

EIN HAUS MIT GESCHICHTE(N)

VON DER „GOLDENEN WEINTRAUBE“ ZUM VOLKSTHEATER

1821 Karl Louis Heine übernimmt die Gastwirtschaft „Zur Weintraube“

Sie befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Huttermannschen Weinberges, der im Mittelalter den Meißner Bischöfen gehörte.

Mit dem Bau neuer Verkehrswege im Elbtal und dem aufkommenden Tourismus beginnt die Erfolgsgeschichte des ältesten Gasthofes der Westlößnitz.

1838 19. Juli – Erste Teil-Befahrung der Dresden-Leipziger Eisenbahn

Am ersten Tag werden auf sechs Fahrten 1600 Reisende vom Leipziger Bahnhof Dresden-Neustadt bis zum Bahnhof Weintraube in der Niederlößnitz und zurück befördert.

Die gesamte Strecke wird von Militär abgesichert und von hunderten Schaulustigen gesäumt. Mit der Lokomotive „Komet“ dauert die Zugfahrt 35 Minuten. In Heines Gasthof, der nun „Goldene Weintraube“ heißt und zur Bahnhofswirtschaft aufsteigt, feiern die Fahrgäste mit Böllerschüssen, Musikcorps und festlichem Brunch den Beginn eines neuen Zeitalters. Der geschäftstüchtige Wirt lässt direkt am Haltepunkt in der Nähe des Absteigeplatzes bei der Drehscheibe einen Imbiss- und Konzertpavillon errichten, die „Kleine Weintraube“.

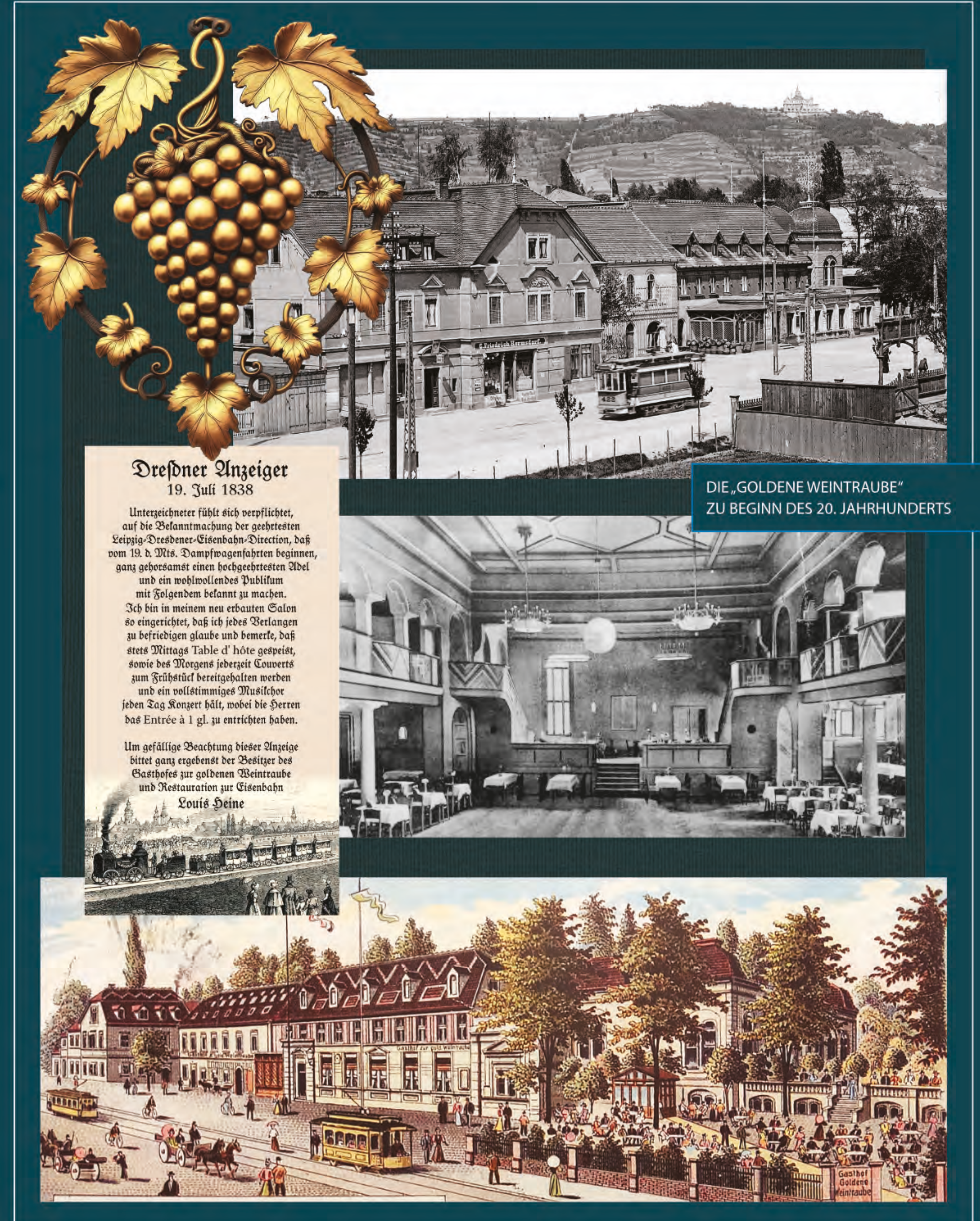
1839 17. August – Gründung der Gemeinde Niederlößnitz in der „Weintraube“

Der Gasthof etabliert sich als regionales Zentrum für politische Versammlungen, das Vereinsleben und bürgerliche Festveranstaltungen zu Jubiläen der Monarchie und des Staates.

1847 Neubau und Vergrößerung nach einem Brand im Dezember 1846

Das Anwesen wird mit einem Stall für 40 Pferde und einem Tanz- und Festsaal erweitert, in dem es ein „eingerrichtetes Theater“ gibt. Stimmungsvolle Bälle, Orchesterkonzerte, Winzerfeste und Vergnügungen aller Art ziehen das Publikum an.

Nach dem Tod Heines 1854 erlebt das Gasthaus viele Besitzerwechsel. Es kommen Hotelbetrieb, Radfahrerstation, Asphalt-Kegelbahn, Billard und Konzert-Garten hinzu.



DIE „GOLDENE WEINTRAUBE“
ZU BEGINN DES 20. JAHRHUNDERTS

1922

Rudolf Körtel erwirbt die Liegenschaft und hat große Pläne

Das Lokal wird Mittelpunkt großangelegter Frühlings- und Winterfeste mit allen Vereinen des als „Sächsisches Nizza“ beworbenen Ortes. Darbietungen der Ballettschule von Walter Kreideweiß, von Kurorchestern und Kleinkunsth Bühnen sorgen für Zulauf. Körtel öffnet als erster Saalhaber in der Löbnitz das Haus für den Schwarz-Weiß-Roten Block und die NSDAP. Die 1871 geborene Ida Schaye betreibt im Nebengebäude seit 1914 einen kleinen Kolonialwarenladen, aus dem sie von Körtel vertrieben wird. Seit dem 17. Juni 2024 erinnert ein Stolperstein vor dem Theater an die verfolgte Jüdin, welche 1942 in Theresienstadt ermordet wurde.

1935

Umbau der Gebäude durch die Architekten Gebr. Kießling

Kühle Sachlichkeit löst den Gründerzeitstil ab. In der Absicht, der NSDAP Radebeul ein zentrales Versammlungslokal zu schaffen, wird der große Saal nach Süden erweitert. Er ist seit 1933 auch ein Spielort der „Neuen Landesbühne Sachsen“ der NSDAP. Der kleine Saal wird zum Kino mit 400 Plätzen umgebaut. Die östlichen Gasträume werden zum „Stadtkaffee“ mit Tanzdiele vergrößert. Am 12. Oktober erfolgt die Neueröffnung nach vier Monaten Bauzeit.

1937

Am 17. Oktober Besuch von amerikanischen Ureinwohnern

Eine Gruppe Seneca-Irokesen vom Dresdner Zirkus Sarrasani besucht auf der Durchreise zum Gastspielort Mährisch-Ostau (Ostrava) in der Tschechoslowakei Museum und Grabstätte Karl Mays. In der „Goldenen Weintraube“ werden Häuptling „Red Eye“ und seine Begleiter als einzigartige Mittagsgäste begrüßt und erregen großes Aufsehen bei den Radebeulern.

1945

Radebeul unter dem roten Stern

Nach der Befreiung am 8. Mai 1945 wird Radebeul Sitz der 7. Abteilung der politischen Verwaltung der 1. Ukrainischen Front und der stalinistischen „Gruppe Ackermann“, die unter Führung von Hermann Matern die Machtübernahme der KPD in Sachsen sicherstellen soll. Von Juni bis Juli 1945 versucht der NS-belastete Theaterdirektor Mühlberg im Saal ein Volksvarieté aufzuziehen. Das Unternehmen wird von der KPD scharf kritisiert. Der als „Nazi-Aktivist“ eingestufte Körtel wird verhaftet und enteignet und der Gebäudekomplex bis Anfang 1950 als Kulturhaus für die Sowjetarmee genutzt. Im Juli 1950 zieht die „Sächsische Landesoper“ in ihr neues Domizil ein und weiht dieses am 29. August 1950 mit der Premiere der Oper „Tosca“ von Giacomo Puccini ein.



DIE „GOLDENE WEINTRAUBE“
NACH DEM UMBAU ZUM „STADTKAFFEE“ (LUFTBILD 1940)



HÄUPTLING „RED EYE“ UND DIE NEUGIERIGEN RADEBEULER
THEATERSAAL DER LANDESOPER 1951





VOLKSTHEATER FÜR DIE DEMOKRATIE

RENÉS SÄCHSISCHE LANDESBÜHNE 1919–1931

1919 Gegen das „Schmierenunwesen“ – großes Theater für kleine Städte

Die im Krieg geschaffene „Schaubühne des Sächsischen Künstler-Hilfsbundes“ gründet sich am 23. Februar als künstlerische Wanderbühne für Sachsen neu. Geschäftsführer wird Hofrat Schambach, die Direktion übernimmt Maximus René, unterstützt von seiner Ehefrau Franziska, Spielleiter Otto Ottbert und den künstlerischen Beiräten Prof. Dr. Enking und Dr. Wolff.

Die Eröffnungsvorstellung findet im Schauspielhaus Dresden statt, dessen technischer Direktor Adolf Linnebach mit René eine transportable, technisch perfekte Bühne konstruiert hat. Bespielt werden 17 Kleinstädte. Nach erfolgreichen Vorstellungen in Olbernhau wird 1920 das dortige Schützenzelt (heute Heidenweg 4) als Stammquartier gepachtet.

1922 Die Not der Inflationszeit zwingt zum Neuanfang

Das Theater wird als gemeinnütziger, auf „Volksbildung und Kunstpflege“ ausgerichteter Verein neu organisiert und in „Sächsische Landesbühne“ umbenannt. 1. Vorsitzender wird Graf Seebach. 13 Städte, drei Amtshauptmannschaften, die Sächsische Wohlfahrtspflege Dresden und zahlreiche kunstaffine Industrielle schließen sich an, eine Million Mark wird für das Wandertheater als Kapital gezeichnet.

In allen Spielorten entstehen Volksbühnen-Besucherorganisationen zur Publikums-Akquise. 1923 kommt das Kurtheater Bad Elster als Spielort hinzu. Im ersten Geschäftsjahr werden von den 23 Beschäftigten insgesamt 253 Vorstellungen gegeben. Ein drohender Konkurs auf Grund der Inflationskrise wird durch die Einführung der Rentenmark 1923 knapp abgewendet.



Maximus Ottawa-René (1873–1945)
Schauspieler, Intendant, Spielleiter
Franziska René-Hilpert (1879–1945)
Schauspielerin, Spielleiterin,
Ausstattungsleiterin



Das Lebenswerk dieses Künstlerpaares ist die Realisierung niveauvoller und erschwinglicher Theatererlebnisse für breite Bevölkerungsschichten außerhalb der Großstädte. Dafür gaben sie ihre sicheren Engagements an Hoftheatern auf und entwickelten das Konzept einer gemeinnützigen, technisch und künstlerisch hochprofessionellen Wanderbühne, die mit ihrem Spielplan einen lebendigen Kunstaussdruck der Gegenwart vermittelte und Theaterspiel als Bildungsauftrag verstand. Das Vermächtnis dieser charismatischen Theatermacher und ihres Ensembles lebt in den Landesbühnen Sachsen fort.



DAS EHEPAAR RENÉ IN „DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR“
BÜHNE AUF DER THEATERAUSSTELLUNG IN MAGDEBURG 1927
KRAFTWAGENZÜGE DER LANDESBÜHNE IN ROCHLITZ 1927
HAUPTQUARTIER DER LANDESBÜHNE IN OLBERNHAU

1925 Die Städte verbünden sich und retten ihre Landesbühne

Am 1. April gründen 12 Gemeinden einen Zweckverband zur Rettung des beliebten und anerkannten Volkstheaters:

Falkenstein, Hartha, Leisnig, Limbach, Meerane, Olbernhau, Oschatz, Penig, Riesa, Rochlitz, Strehla und Waldheim.

Ab 1926 gelingt es René, Uraufführungen an sein Theater zu ziehen und ihm damit Resonanz über Sachsen hinaus zu verschaffen. Außerdem gibt er mit verschiedenen Autoren die „Blätter der Sächsischen Landesbühne“ heraus, die bald als beste Theaterzeitschrift ihrer Zeit in Deutschland gelten.

Die Meisterschaft des Ehepaars René als Schauspieler und Regisseure sowie ihr Spielplankonzept begeistern das Publikum und die Fachwelt.

1930 In 10 Jahren zur besten Wanderbühne Deutschlands

Seit seiner Gründung hat das Theater 200 Werke der deutschen und internationalen Klassik, des Naturalismus und der Gegenwartsdramatik aufgeführt. Es besteht nun aus 59 Personen, bespielt 20 Gemeinden und verfügt über zwei technisch sehr gut ausgestattete Bühnen mit eigenen Beleuchtungsanlagen, zwei speziell konstruierte Kraftwagenzüge für die Beförderung von Personal und Technik und eigene Werkstätten für Dekorationen, Möbel, Kostüme und Perücken im Olbernhauer Stammquartier. 1929/30 werden bei 135 Reisetagen insgesamt 287 Vorstellungen gegeben, darunter die Landesbühnen- Erstaufführung von Shakespeares „Othello“ und Tolstois „Macht der Finsternis“.

1931 Zweckverband, Landesbühne und Demokratie vor dem Ende

Das Projekt scheitert endgültig an den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Kommunen. Das Theater verbucht ein Manko von 244.000 Reichsmark, Landesbühne und Zweckverband werden am 30. April aufgelöst, Künstler und Techniker entlassen, die Spezialfahrzeuge und der Fundus verkauft. Die von Gemeinden und Theaterfachleuten geforderte Überführung in eine GmbH mit staatlicher Stammeinlage und Unterstützung wird vom Freistaat aus Finanznot abgelehnt. Allen Initiativen Maximus Renés, das Theater als „gemeinnützige Notgemeinschaft in Vereinsform“ zu retten, werden durch die Stadtverwaltungen Absagen erteilt. Daraufhin gründet er sein privates Reiseensemble „Sächsische Edelschmiere“, welches am 15. Oktober die erste Vorstellung im Residenztheater Dresden gibt und bis 1933 besteht.

Spielplan 1928/29		
1. Nathan der Weise	Ein dramatisches Gedicht	von G. E. Lessing
2. Minna von Barnhelm	Vollspiel in 5 Akten	von G. E. Lessing
3. Sappho	Erstausführung	von Franz Grillparzer
4. Der Bauer und der Fremde	Ein Lustspiel	von Leo Tolstoi
Das Apostelspiel	Historie	von Max Mehl
5. Othello (Erstaufführung)	Erstausführung in 5 Aufzügen (10 Bildern)	von William Shakespeare
6. Der wohlthätige Murrkopf	Romödie in 3 Akten	von Carlo Goldoni
7. Die Macht der Finsternis (Erstaufführung)	Drama in 5 Aufzügen	Deutsch von Heinrich Schöndorf
8. Das Grabmal des unbekannten Soldaten (Erstaufführung)	Erstausführung in 3 Akten	Deutsch von Heinrich Schöndorf
9. Ein Spiel von Tod und Liebe (Erstaufführung)	Deutsche Übertragung von Emma Noget	von Roman Rolland
10. Zwölftausend (Erstaufführung)	Schauspiel in 3 Akten	von Bruno Frank
11. Baumeister Solness	Schauspiel in 3 Akten	von Henrik Ibsen
12. Der Weibsteufel	Drama in 5 Akten	von Carl Schöndorf
13. Eriehübel	Eine tragische Begebenheit in 3 Akten	von Franz Klabi
14. Johannisfeuer	Schauspiel in 4 Akten	von Hermann Sudermann
15. Candida	Ein Mysterium in 3 Akten	von Bernhard Shaw
16. Bräute in Vamberg (Erstaufführung)	Ein weltgeschichtliches Spiel in 5 Bildern	von Walter Hasencamp
17. Das Konzert	Vollspiel in 3 Akten	von Hermann Bahr
18. Des Pastors Riecke	Romödie in 3 Akten	von Erich Schöndorf
19. Roter Lampe	Romödie in 4 Akten	von Emil Hofmann
20. Erziehung zur Ehe	Romödie in 3 Akten	von Otto Erich Hartleben
21. Schneider Wibbel	Romödie in 5 Bildern	Hans Müller-Schöllner
22. Der 13. Stuhl	Ein Stück in 3 Akten	von August Strindberg
23. Die blaue Stunde	Vollspiel in 3 Akten	von Felix Jachs
24. Jahrmärkte in Pulsnitz	Ein lyrisches Schauspiel in 3 Akten	von Walter Hasencamp
25. Kinder der Könige	Vollspiel in 4 Akten	von Leo Lang
26. Dover-Calais	Vollspiel in 3 Akten	von Julius Verfil
27. Komödianten (Kunst und Liebe)	Eine bunte Begebenheit in 3 Akten	von Otto Ernst Bell
28. Skandal um Oly (Erstaufführung)	Eine komische Begebenheit	von Heinrich Igenstein
29. Sünden der Jugend (Erstaufführung)	Vollspiel in 3 Akten	von Karl Gumbert
30. Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? (C.)	Romödie in 3 Akten	von W. S. Maugham
31. Das Märchen von der Fledermaus (Erstaufführung)	Ein Märchen über die Wahrheit	von Viktor Kizman
32. Das Spiel mit dem Feuer (Erstaufführung)	Vollspiel in 3 Akten	von Hans Sturm
33. Dyckerpotts Erben	Romödie in 3 Akten	von Robert Grösch
34. Liebe und Kompetenblasen	Vollspiel in 3 Akten	von Hans Sturm und Hans Bachm
35. Spiritus (Erstaufführung)	Eine Komödie in 4 Akten	von Rudolf Briz
36. Der Ehebrecher	Ein bunter Vorhang in 3 Akten	von Julius Bohl
37. Der Raub der Sabinerinnen	Schauspiel in 4 Akten	von Franz und Paul von Schönthan
38. Irrgarten der Liebe	Schauspiel in 3 Akten	von Hans Sturm
39. Pension Schöller	Pöbel in 3 Akten	von Carl Kausse
40. Charleys Tante (Erstaufführung)	Schauspiel in 3 Akten	von Brandon Thomas
41. Hurra — ein Junge (Erstaufführung)	Schauspiel in 3 Akten	von Ernst Bach
Für Nachmittagsvorstellungen (Volks- u. Jugendaufführungen) vorgesehen:		
42. Der Geizige	Vollspiel in 3 Aufzügen	von Moliere
43. Sankt Peter vergnügt sich mit seinen Freunden unten auf Erden	Historie	von Hans Sachs
Der tote Mann	Ein Lustspiel	von Hans Sachs
Die Mitschuldigen	Vollspiel in 3 Akten	von Wolfgang von Goethe
44. Bürger und Junker	Ein Lustspiel	von Martin Schick
Für Kinder- und Jugendvorstellungen:		
45. Der gestiefelte Kater	Volksmärchen in 4 Akten, Dichtung und Musik	von Alfred Herrmann



„OTHELLO“ VON WILLIAM SHAKESPEARE
DAS SCHAUSPIELENSEMBLE 1927
„FINDEN SIE, DASS CONSTANCE SICH RICHTIG VERHÄLT?“
VON WILLIAM SOMMERSET MAUGHAM





AUS DEM LEID IN EIN NEUES LEBEN

VOLKSOPER DRESDEN-PLAUEN 1945–1949

1945 Emil Grotzinger – Multitalent und Aktivist des kulturellen Aufbaus

Der Opernsänger, Lebensreformer und Verleger Alfred Emil Grotzinger (1885-1980) baut ab 15. Mai in der Dresdner Bezirksverwaltung VI (Dölzschen, Gittersee, Plauen und Coschütz) das Ernährungs-, Sanitäts- und Kulturamt auf. Im Rathaussaal Plauen erlebt er am 22. Juni den ersten Auftritt der „Künstlerspielgemeinschaft Dresden-West“. In der Truppe haben sich Künstler aus zerstörten Dresdner Theatern und Kriegsflüchtlinge zusammengefunden. Grotzinger ist begeistert und beschließt, ihnen kraft seines Amtes im Gasthof Gittersee einen würdigen Theatersaal zu schaffen. Bereits am 12. August findet die Eröffnung mit einem Festprogramm statt, an dem der Dresdner Kreuzchor und das Ensemble beteiligt sind. Dieser Tag gilt als Gründungstag der Landesbühnen Sachsen.

1945 25. August – Vorhang auf für die „Volksooper Plauen“!

Emil Grotzinger gibt seinem Projekt den Namen „Volksooper Plauen“. Als Privatunternehmer übernimmt er Geschäftsführung, Intendanz und später auch Regie. Er baut ein Opern-, ein Operetten- und ein Lustspiel-Ensemble, zwei Orchester und die Besucherringe auf. Abstecherbetrieb und Förderung junger Künstler und Autoren realisiert er von Anfang an. Mit der Operetten-Premiere „Herz immer Trumpf“ am 25. August beginnt unter unsäglich schweren Bedingungen des Mangels der Aufbau eines erstrangigen Mehrsparten-Volkstheaters.

„Der Bajazzo“ von Leoncavallo mit Paul Lothar in der Titelrolle geht am 24. November als erste Opern-Premiere in Szene und wird ein Riesenerfolg.

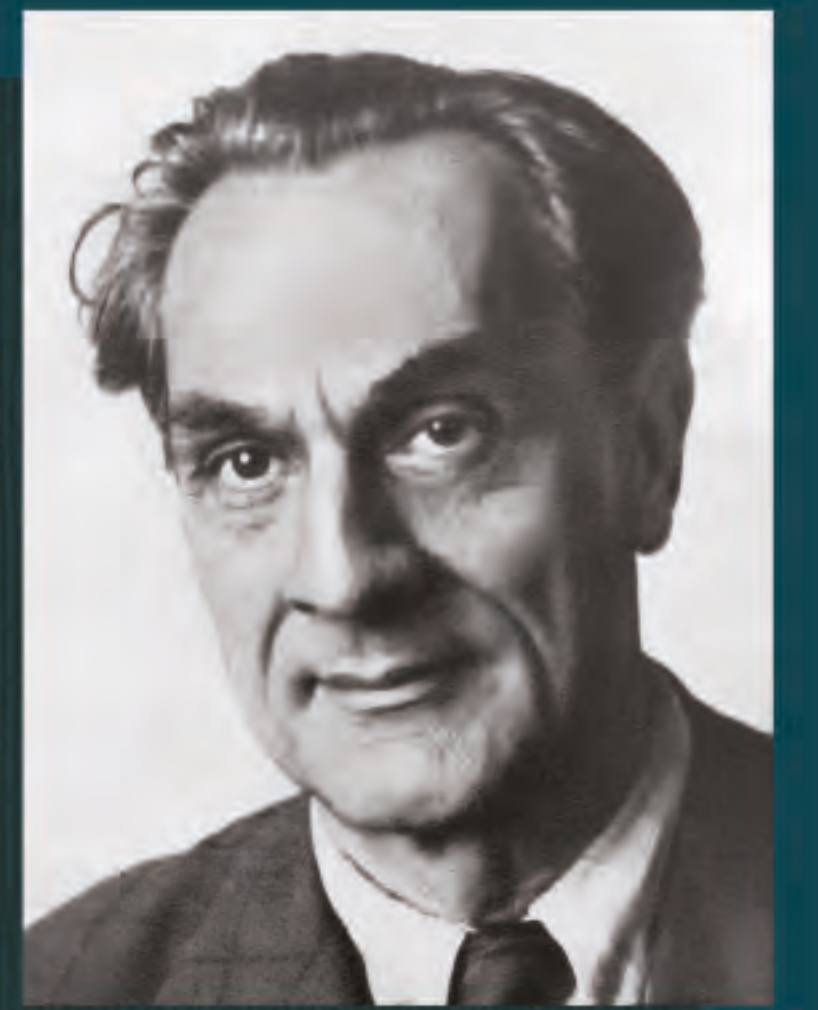
1946 Mit LKW, Bahn und Pferdeschlitten nach Freital, Radeberg und Pirna

330 Personen arbeiten für die Volksooper und entwickeln großes fachliches Können und einen starken Ensemblegeist. Alle Rollen sind doppelt besetzt. An 24 Spielorten in Dresden und im Umland werden allein von Oktober 1946 bis Januar 1947 in 231 Vorstellungen neun Opern, sechs Operetten und zusätzlich Konzerte und Lustspiele aufgeführt. Von Anfang an dabei sind Chordirektor Fritz Liebscher, die Dirigenten Herbert Nerlich, Karl-Heinz Bratfisch und Hans-Hendrik Wehding sowie die Schauspieler Horst Schulze und Rudolf Schlösser.

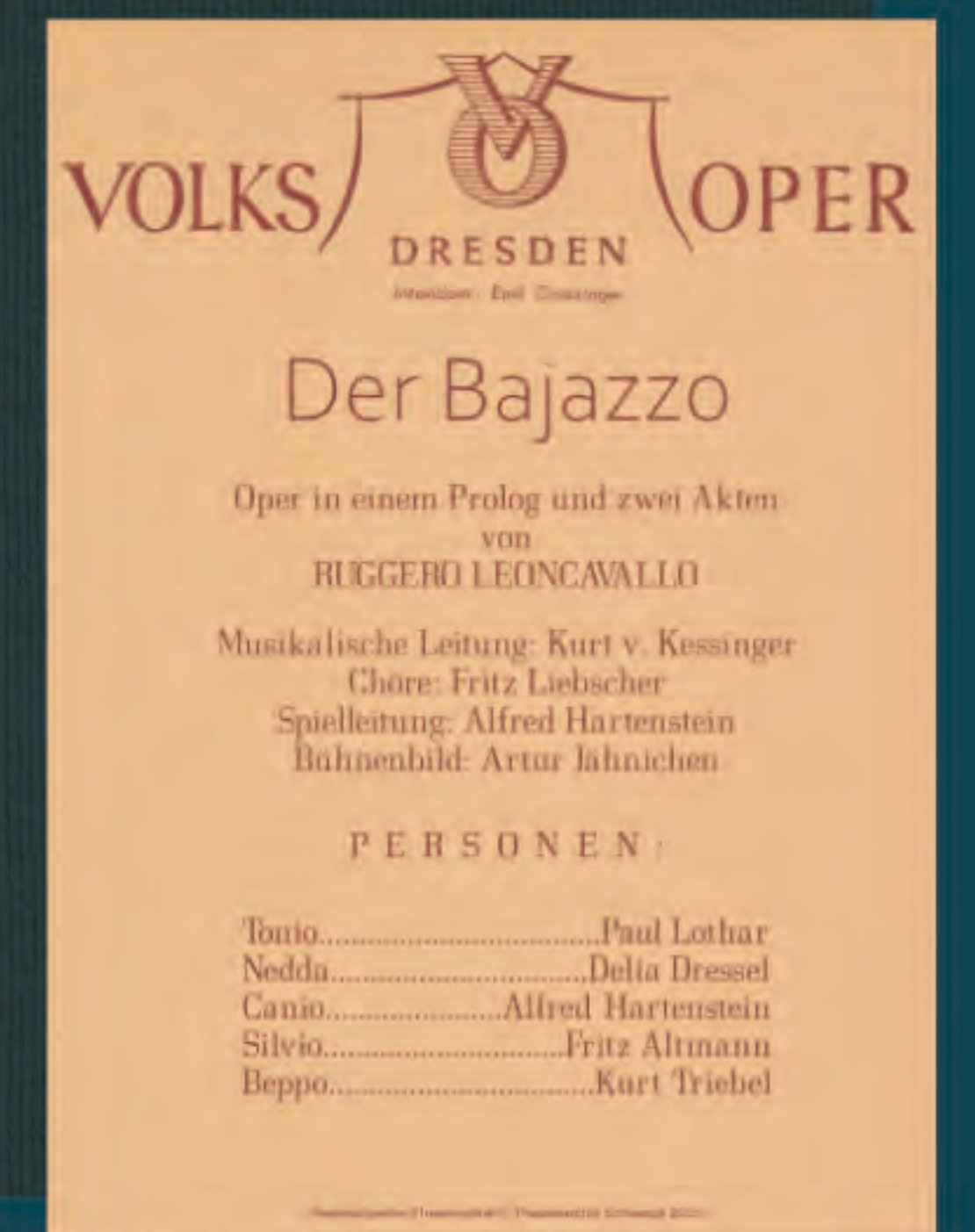
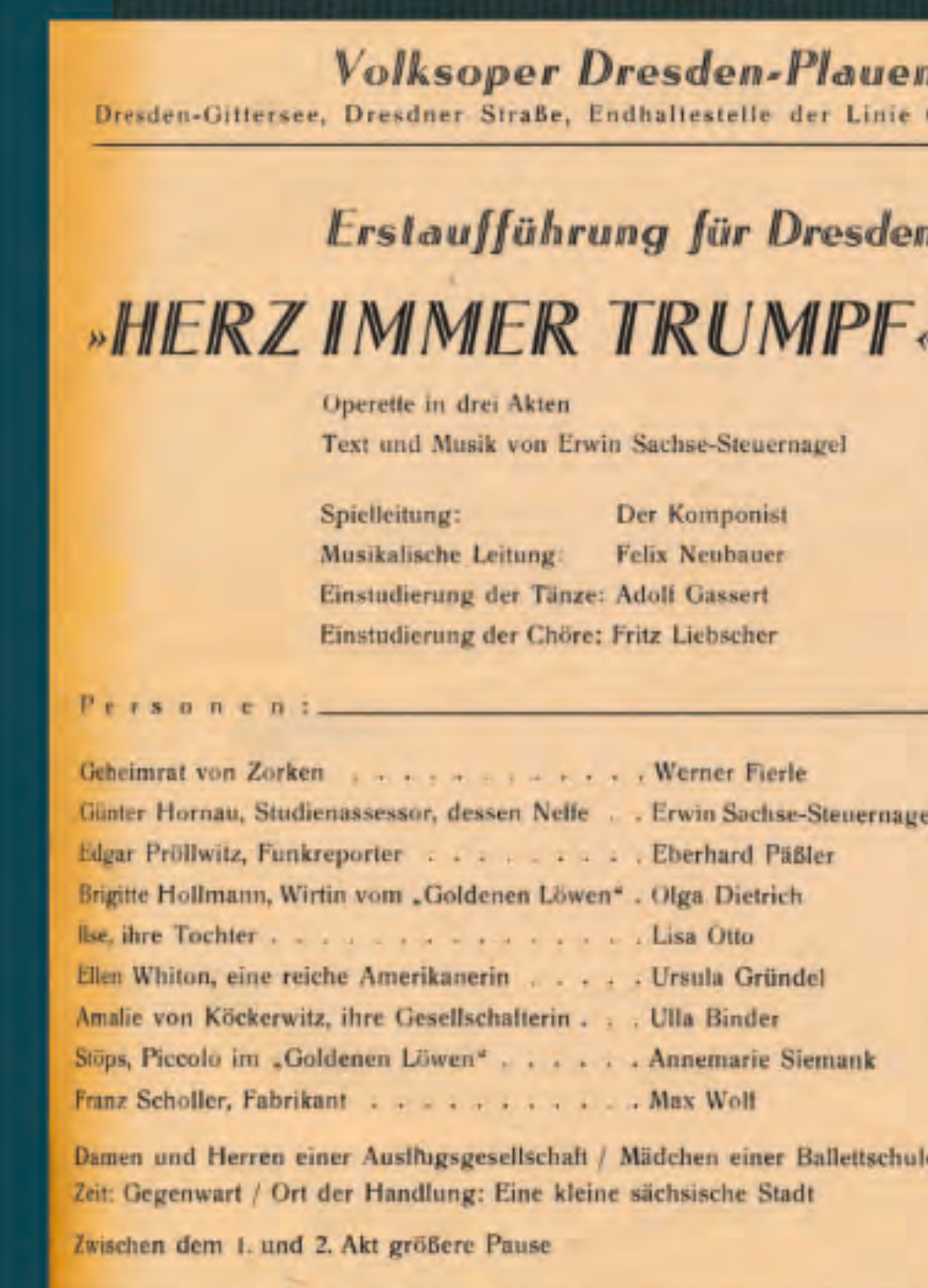


„Dresden war eine Kunststadt, und sie muss es wieder werden, wenn alle Kräfte Willens sind, sie neu zu bauen. Du hohe Kunst, werde wieder Band zwischen den Menschen, Balsam für Not und Leid zu bringen, sei Deine Aufgabe! Werde aber auch wieder über Deutschland weit hinaus zu allen andern Völkern Brücke!“

Alfred Grotzinger bei der festlichen Eröffnung des Theatersaales in Gittersee am 12. August 1945



ALFRED EMIL GROTZINGER 1946
GASTHOF GITTERSEE | EINGANG
„CAVALLERIA RUSTICANA“ 24.11.1945
SOLISTENREIHE „HERZ IMMER TRUMPF“ 1945
„DER BAJAZZO“ PAUL LOTHAR 1945



1947

Das private Erfolgsmodell Volksoper gerät in Gefahr

Das Ensemble trotz Hunger und Kälte und spielt auch im Winter 1946/47 weiter. Grotzinger plant den Einbau eines Orchestergrabens in Gittersee sowie ein Kinder- und Jugendtheater. Die Öffentlichkeit bescheinigt der Volksoper höchstes künstlerisches Niveau. SED und FDGB gründen die ideologisch orientierte „Deutsche Volksbühne Dresden GmbH“, um über Kultur und Bildung größeren Einfluss auf die Bevölkerung zu gewinnen. Zwei Betriebsräte ohne Verwaltungskompetenz wollen aus persönlichen Motiven die Volksoper übernehmen und in die Volksbühne eingliedern. Sie erzwingen am 17. Juli mit falschen Anschuldigungen den Rücktritt Grotzingers, der das Theater schuldenfrei an ihre Kollektiv-Leitung übergibt. Gagen und Eintrittspreise werden erhöht, Einnahmen sinken. Die Volksbühne Dresden GmbH lehnt die Übernahme aus Kostengründen ab, Ende 1947 steht die Volksoper vor dem finanziellen Aus.

1948

Volksbühne ohne Zukunft – Alles Erreichte steht auf dem Spiel

Obwohl die Volksbühne wirtschaftlich selbst am Rande des Abgrunds steht, muss sie am 1. Januar die defizitäre Volksoper aufnehmen und versucht, das Ensemble des großen, aufwändigen Betriebes nach kurzer Zeit außerordentlich zu kündigen. Die Not und der Besucherschwund wachsen zusätzlich durch die Währungsreform im Juni. Die Belegschaft hält zusammen, wagt und gewinnt die Klage auf Weiterbeschäftigung und spielt zur Rettung ihres Theaters monatelang ohne Gage auf eigenes Risiko weiter. Am 9. Januar 1949 hebt sich der Vorhang zur ersten Uraufführung des Theaters: der komischen Oper „Ein Funken Liebe“ von Emil August Glogau, komponiert von Hausdramaturg Fritz Reuter. Sowjetische Kulturoffiziere setzen bei der deutschen Verwaltung die staatliche Finanzierung der Volksoper und ihre Neuaufstellung als Reisetheater „Landesoper Sachsen“ durch.

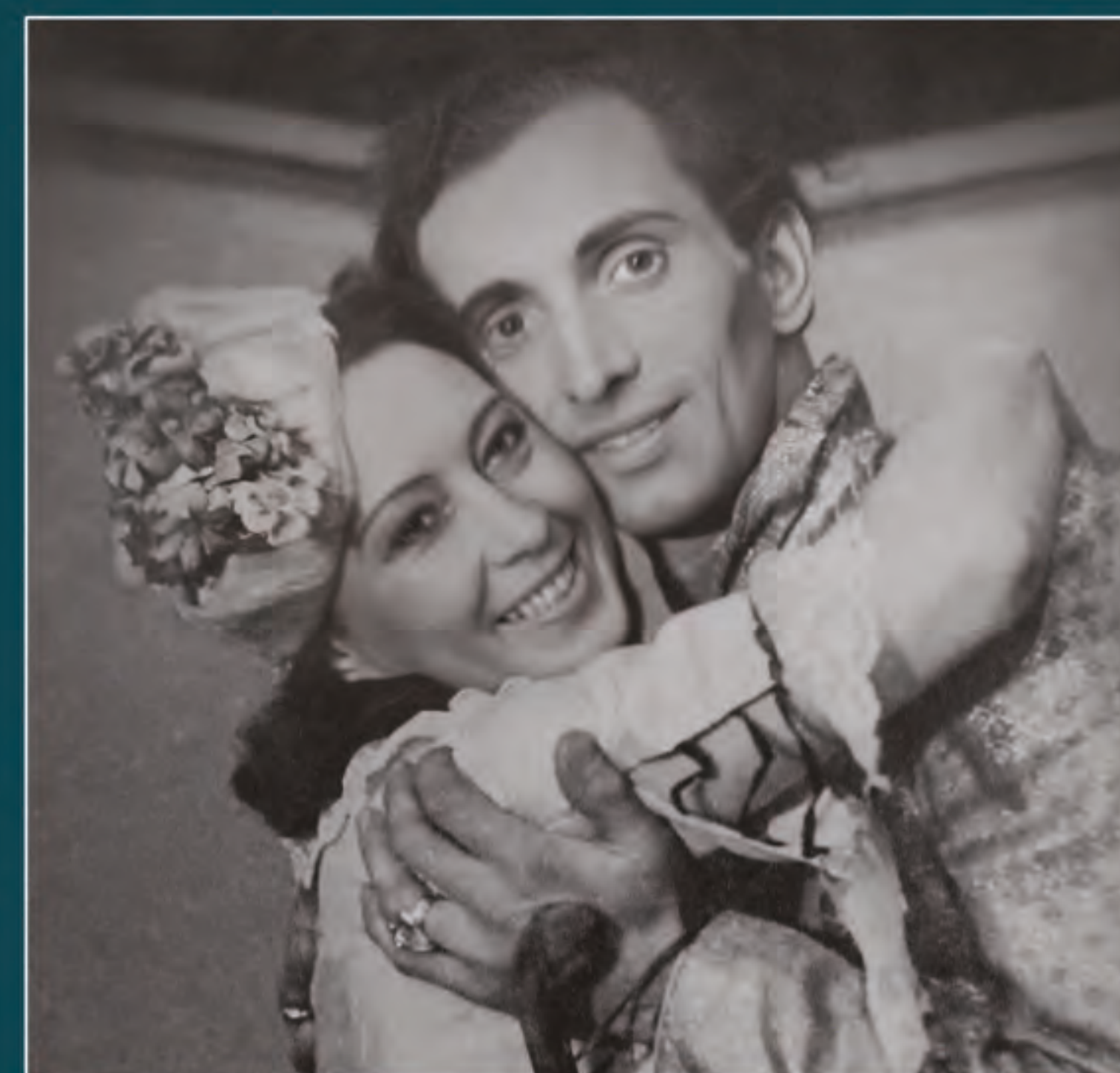
1949

1. Juli – Gründung der „Landesoper Sachsen“

Erster Intendant wird der kommunistische Musiker Kurt Lenz, der von 1934 –1945 im KZ Colditz und im Zuchthaus Waldheim eingekerkert war. Als Oberspielleiter und Erfolgsgarant wird der bekannte Dresdner Kammersänger, erfahrene Regisseur und langjährige Bühnenlehrer Hanns Lange von der Staatsoper Dresden verpflichtet. Er arbeitet bereits seit 1946 an der Volksoper mit. Die neue Wanderbühne bekommt 80 Spielorte zugewiesen. Zur Lösung der Transportfrage wird ein Vertrag mit dem VVB Kraftverkehr Land Sachsen abgeschlossen. Am 8. Juli wird im Hotel „Grüner Baum“ in Großröhrsdorf die Verdi-Oper „Ein Maskenball“ als erste Abstechervorstellung gegeben. Die offizielle Spielzeiteröffnung erfolgt am 19. August in Gittersee mit einem Festakt und der Premiere „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart.



DAS ENSEMBLE MIT DEM „BETTELSTUDENT“
UNTERWEGS NACH KAHLA/THÜR., 6. JUNI 1948



„DER BETTELSTUDENT“ 1947 ELLY TSCHORR | GERT RICHTER
„LA BOHÈME“ 1949 - IN DER CHORGARDEROBE
AUF ABSTECHER IM ERZGEBIRGE
INTENDANT KURT LENZ

„FIGAROS HOCHZEIT“ 19. AUGUST 1949
ARMGARD RICHTER (CHERUBINO) | RUTH TIEDEMANN (SUSANNA)
KATHARINA BÖNISCH (GRÄFIN)



ABFAHRT DER LANDESOPER
POSTPLATZ DRESDEN FEBRUAR 1951



ALLE MUSEN UNTER EINEM DACH

LANDESBÜHNEN SACHSEN 1950–1958

1950 Gittersee Adieu! Die Landesoper zieht um

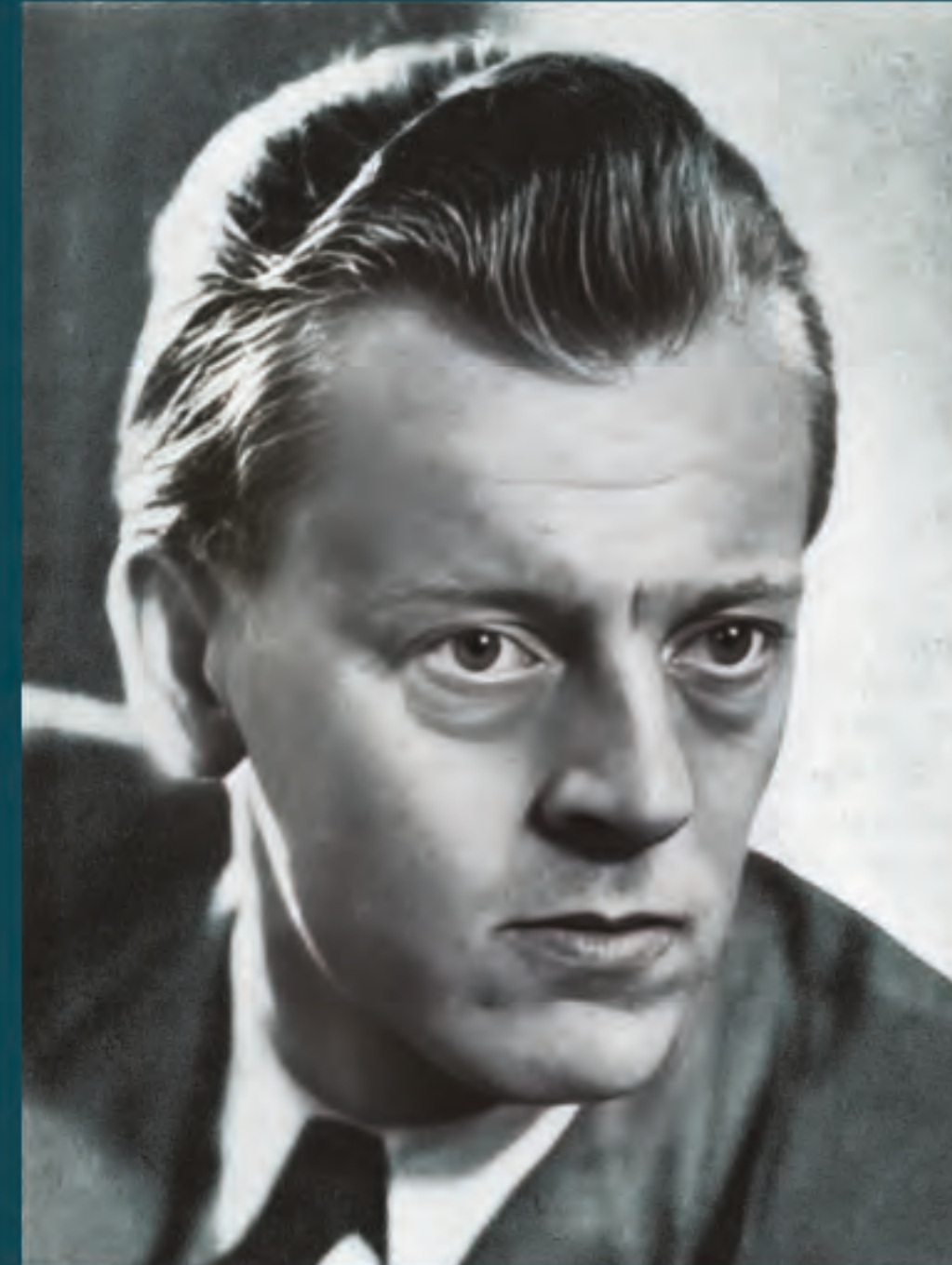
Im März übernimmt Verwaltungsdirektor Kurt Klees die Intendanz und erkämpft den Umzug nach Radebeul. Seine Stelle nimmt Reinhold Hoffmann ein. Mit einer Aufführung der Oper „Tosca“ wird die Bühne am 29. August eingeweiht. Webers „Freischütz“ eröffnet am 20. September die neue Spielzeit.

1951 Neue Wege zum Publikum und die Gründung des Landesschauspiels

Nach sowjetischem Vorbild werden u. a. mit dem Stahl- und Walzwerk Riesa Freundschaftsverträge abgeschlossen. Ensembles aufgelöster Theater aus Schwerin und Kamenz bilden die neue Sparte Schauspiel. Ihre erste Premiere „Dem Leben entgegen“ von Andrej Uspjenski, findet am 11. Februar im Steinkohlenwerk Freital statt. Joachim Herz tritt sein erstes Engagement als Opernregisseur an und inszeniert Verdis „Rigoletto“.

1952 Die „Landesbühnen Sachsen“ – Vielfalt und Ensemblegeist

Hölzigs „Bärenfelser Puppenspiele“ ziehen als „Staatliches Puppentheater“ mit ins Haus. Das Theater hat nun über 300 Mitglieder. 18-Stunden-Dienste wegen der ständigen Fahrzeugpannen, oftmals ungeheizte Säle und Garderoben und marode Unterkünfte in den Abstecherorten sind die Realität hinter der Bühne. Aber alle halten zusammen und geben jeden Tag ihr Bestes, um das Publikum nicht zu enttäuschen.



„Unsere Aufgabe ist es, die Kunst, das fortschrittliche Kulturschaffen, auch in die entlegensten Kreise unseres Landes zu tragen, allen Werktätigen die Aneignung des kritisch gesichteten klassischen Erbes und die Teilnahme am Aufbau einer neuen, demokratischen Kultur zu ermöglichen.“

Kurt Klees (Intendant 1950–1952)



KURT KLEES

„KABALE UND LIEBE“ 1951
ELFI UNGER | SEPP KLOSE



„DER FREISCHÜTZ“ 1950
HERTHA BUCHHOLZ | FRITZKURT WEHNER
„DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR“ HEINZ BERGHAUS

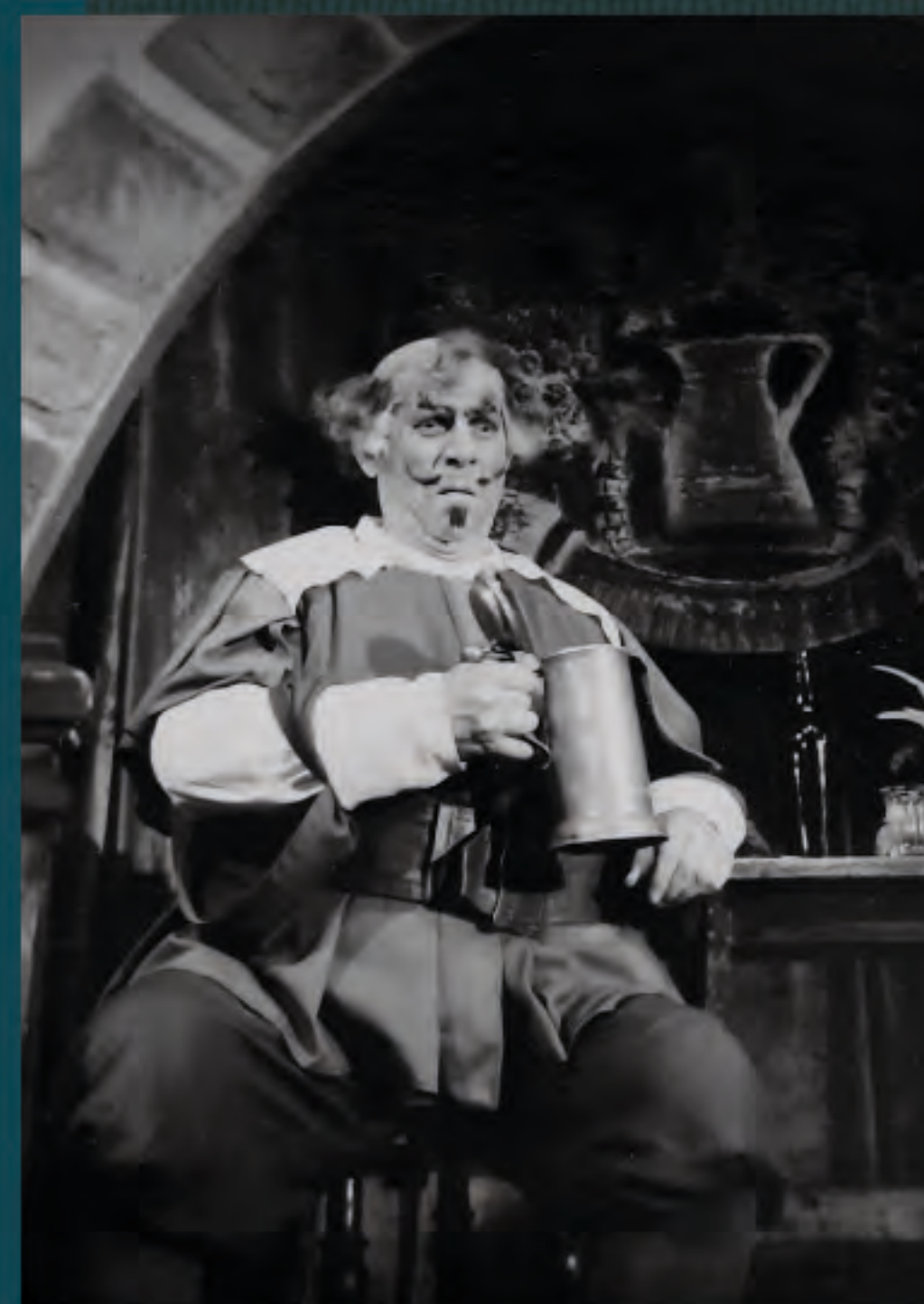


„DEM LEBEN ENTGEGEN“ 1951



„ERO DER SCHELM“ 1952 ALFRED HERZOG

„TOSCA“ 1950 HERTHA BUCHHOLZ | KURT UHLIG



1952 Die Landesbühnen werden erwachsen

Herbert Krauss, Theaterreferent bei der Landesregierung und jahrelanger Förderer der Landesbühnen, wird zum Intendanten berufen. Er steigert die künstlerische Qualität durch Konzentration auf sechs Premieren pro Sparte und Spielzeit und holt viele Ur- und Erstaufführungen nach Radebeul. Klassisches kulturelles Erbe, sowjetische Stücke und deutsches Gegenwartsschaffen sieht er als Säulen des Spielplans. Das neu erbaute Kulturhaus in Freital kommt als Spielstätte hinzu.

1953 Das Aus für die „Nudelbretter“ auf dem Land

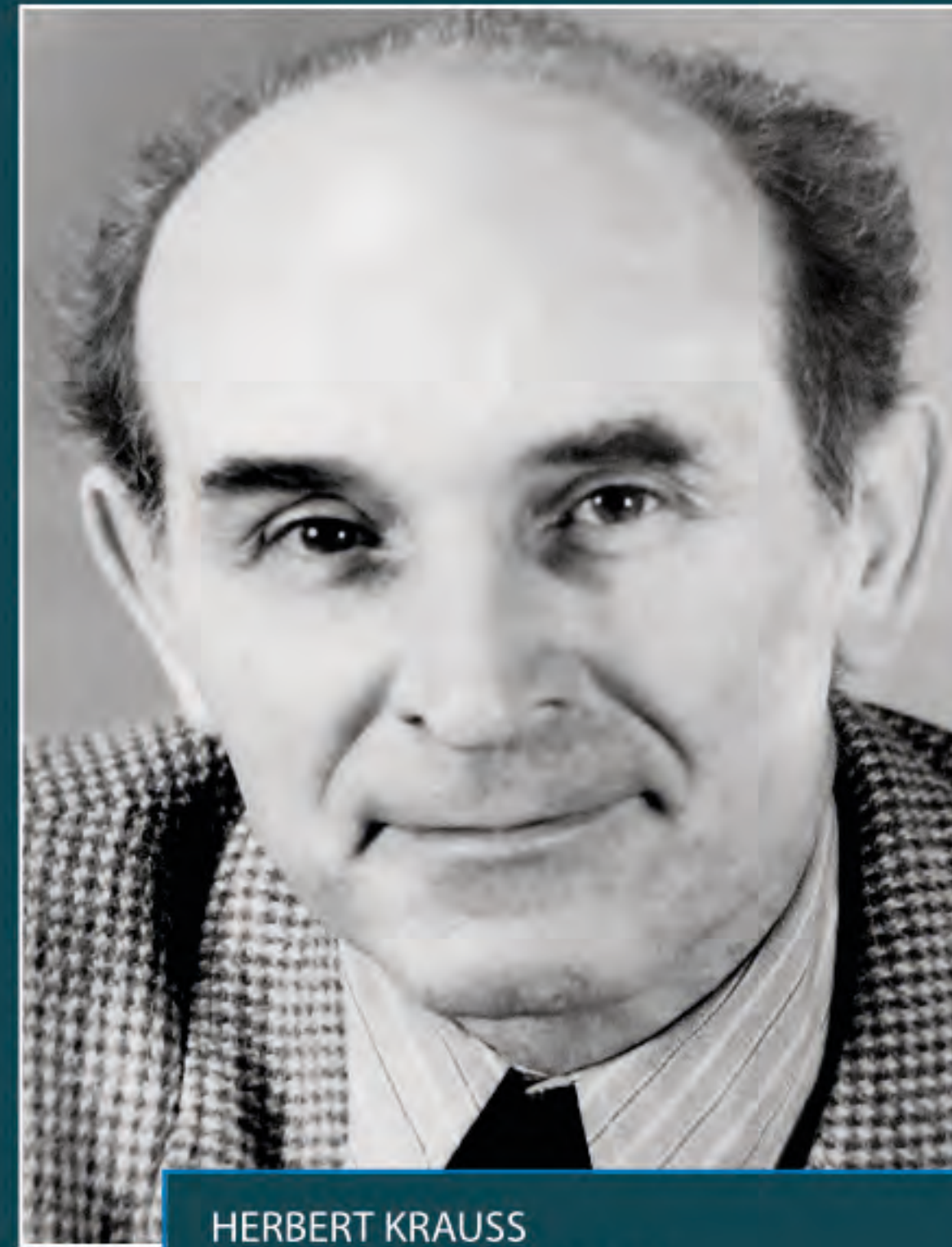
Schritt für Schritt werden die Abstecherorte von 151 auf die neun technisch am besten ausgestatteten Häuser reduziert und ein Zubringer-Bussystem eingerichtet. Im Stammhaus werden Seitenbühnen und Garderobenräume angebaut, der Orchestergraben erweitert und der Saal neu bestuhlt. Dies alles und die Vergrößerung des eigenen Fuhrparks verbessern die Bedingungen für Personal und Publikum spürbar. Die monatliche Vorstellungszahl in Radebeul wird von zwei auf 16 erhöht.

1956 16. Juni – Kugeln gießen im romantischen Wehlgrund

Freilicht-Erstaufführung von Webers „Freischütz“ auf der Felsenbühne Rathen. Das erste Gastspiel der damaligen Landesoper in diesem Naturtheater fand 1950 mit „Tiefland“ von Eugen d’Albert statt. Am 6. Juni 1954 übernahmen die Landesbühnen die alleinige Bespielung der Felsenbühne mit der Schauspiel - Premiere „Götz von Berlichingen“ von Johann Wolfgang von Goethe.

1958 Ende einer Ära – MD Herbert Nerlich wird verabschiedet

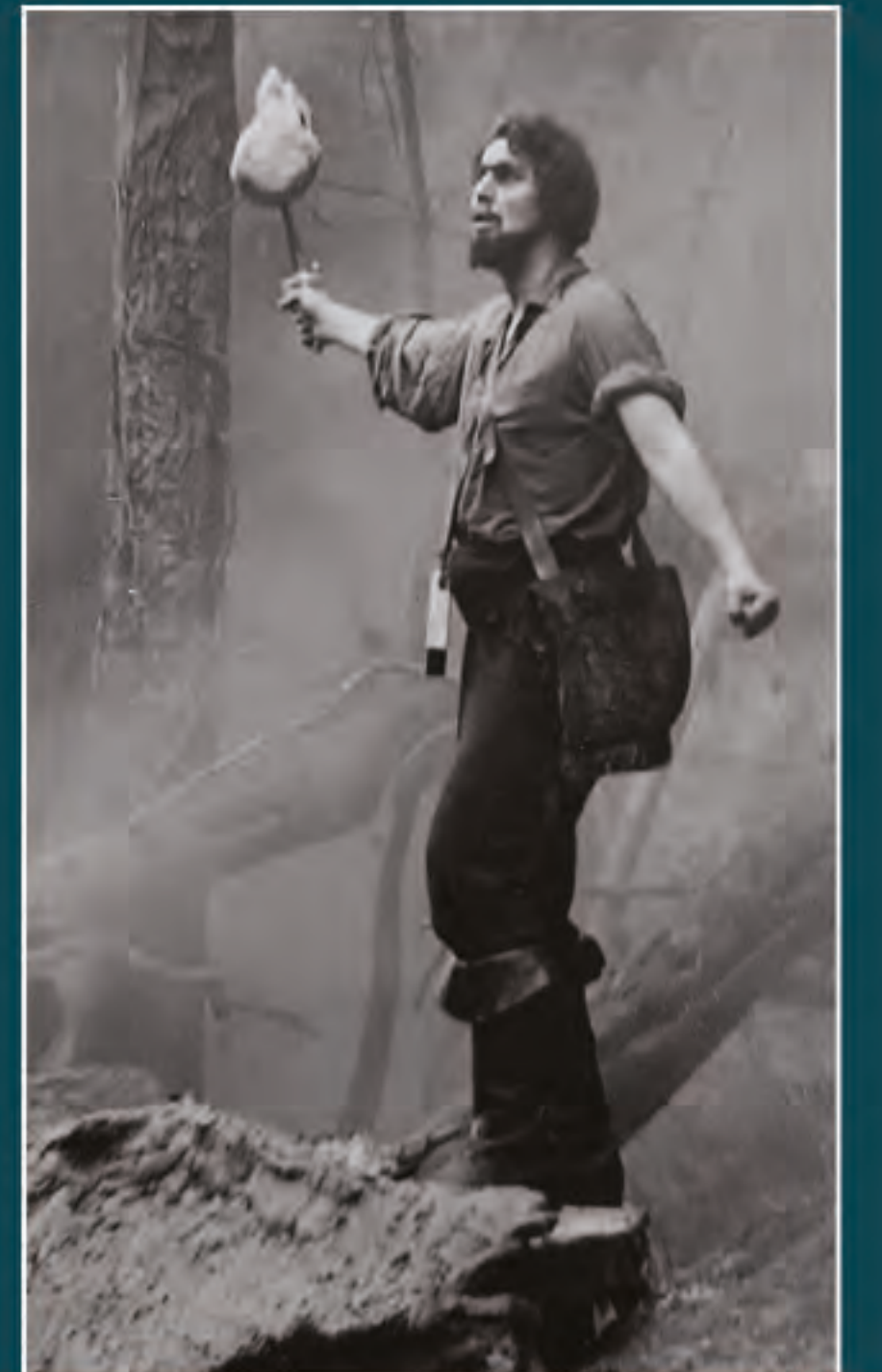
Seit 1945 führte MD Herbert Nerlich die Orchester der Volks- und Landesoper als musikalischer Oberleiter. Er war auch ein ausgezeichnete Pianist. Neben der Klassik spielte die Interpretation zeitgenössischer Kompositionen zeitlebens in seinem Schaffen als Dirigent eine große Rolle. Unter Intendant Krauss etablierte er Kammermusik und Sinfoniekonzerte im Spielplan.



HERBERT KRAUSS
(INTENDANT 1952–1958)



„WAS IHR WOLLT“ 1954



„DER FREISCHÜTZ“ RATHEN 1956
HEINZ SCHLINGELHOF (KASPAR)

PANNENPAUSE AUF DER FAHRT ZUM 1. GASTSPIEL DES LANDESSCHAUSPIELS NACH WROCLAW 1959

ORCHESTERPROBE IN RADEBEUL MIT MD HERBERT NERLICH





DAS GRÖSSTE REISETHEATER DER DDR

KÜNSTLERISCHER SEILTANZ AUF DER PARTEILINIE 1958–1972

1958 Sozialistischer Realismus gegen Dekadenz und bürgerlichen Kitsch

Rudi Kostka, stellvertretender Intendant der Komischen Oper Berlin, übernimmt bis 1964 die Leitung des Theaters. Dirigent und Violinist Klaus Tennstedt tritt sein Engagement als Musikalischer Oberleiter an und wird zum GMD ernannt. Der V. Parteitag der SED im Juli propagiert die sozialistische Kulturrevolution. Im Vordergrund der Theaterarbeit sollen der ideologische Gehalt der Spielpläne, die Anwendung der Methoden des sozialistischen Realismus sowie die klare Abgrenzung vom Westen stehen. Es wird für Künstler, Schriftsteller und Komponisten noch schwieriger, den Spagat zwischen kulturpolitischer Bevormundung, Publikumsinteressen und Wahrhaftigkeit bühnenwirksam zu meistern.

1960 Die Jahrzehnte der Künstler-Legenden beginnen

Der Schauspieler Horst Mendelsohn kommt ins Ensemble. Ihm folgen 1965 Herbert Graedtker, 1968 Monika Berndt, 1972 Angelika Dintinger, 1977 Olaf Hörbe. Im Musiktheater feiern Günther Pohl 1961, Elga Fischer 1965, Konrad Hofmann 1966 und Peter Küchler 1969 ihre ersten Erfolge. Joachim Widlak, seit 1959 1. Kapellmeister des Hauses, wird 1966 Musikalischer Oberleiter.

1961 Am 14. Januar tanzt der Teufel im Dorf

„Der Teufel im Dorf“ mit der Musik des Dvořák-Schülers Fran Lhotka ist die erste abendfüllende Produktion des Radebeuler Ballettensembles. Ballettmeisterin Ines Städter schuf eine auch unter den Bedingungen der Abstecherbühnen umsetzbare Choreografie und macht damit die Kunst des klassischen und modernen Tanzes im Umland populär.

1962 Auf nach Mahagonny!

Am 11. März findet in Radebeul die vielbeachtete DDR-Erstaufführung von Brecht/Weills Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ statt. Dieter Bülter-Marell inszeniert das Stück als „provokante, grinsende Leichenrede“ auf den sterbenden Kapitalismus „in seiner erschreckenden Realität“. (Dieter Bülter-Marell im Programmheft 1962)



„Partei ergreifend für das Leben, wollen wir mit unserer Arbeit, heiter und ernst unterhaltend, wahrhafte Abbildungen der Wirklichkeit geben.“

(Rudi Kostka, Intendant 1958–1964)

„Wir bekennen uns zum Gebrauch des Theaters. In der Vielfalt seiner Formen, in der Volksverbundenheit aller echten Nationaltheater, in der Parteilichkeit der kämpferischen Haltung.“

Karl Adolf (Intendant 1964–1972)

LANDESBÜHNEN SACHSEN



„GÖTZ VON BERLICHINGEN“ 1968 RUDOLF SCHLÖSSER | HERBERT GRAEDTKE



„URFAUST“ 1963 HORST MENDELSON | ANNY KYNAST



„IRKUTSKER GESCHICHTE“ 1962
HELGA SCHWAB | HANS TEUSCHER



„ZAR UND ZIMMERMANN“ 1960 EDITH BACH



„DIE HEILIGE JOHANNA“ 1969
ALFRED WORONETZKI | MONIKA BERNDT



„AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY“ 1962

1963

Ausgezeichnetes Volkstheater

Am 7. Oktober werden die Landesbühnen mit dem Vaterländischen Verdienstorden der DDR in Silber geehrt. Die Regisseure Hans-Joachim Würzner, Wolfgang Heiderich und Wolfgang Böttcher (Schauspiel), Dieter Bülter-Marell und Reinhard Schau (Oper), die Choreografinnen Ines Städter und Carla Henze, die Dirigenten GMD Dr. Karl Schubert, MD Klaus Tennstedt und Ernst Herrmann, die Kostümbildnerin Eva Christ und die Bühnenbildner Eberhard Söhnel und Rudolf Herrmann mögen hier stellvertretend für die vielen kreativen Köpfe hinter den Erfolgen jenes Jahrzehnts genannt sein.

Das Stadttheater Meißen wird aufgelöst, viele Ensemblemitglieder wechseln nach Radebeul.

1964

Frischer Wind und neue Möglichkeiten

Rudi Kostka wird Generalintendant in Schwerin, als Nachfolger übernimmt der gebürtige Wiener Karl Adolf bis 1972 die Geschicke der Landesbühnen Sachsen.

1969-71 wird das Stammhaus mit dem Bau von zwei neuen Probebühnen erweitert, die auch zur Aufführung von Programmen der „Kleinen Form“ zur Verfügung stehen. Mit der Gründung eines Theater-Jugendclubs und von „Freundeskreisen der Landesbühne“ in den Spielorten werden neue Optionen für Begegnung und Austausch mit dem Publikum geschaffen.

1970

Jubel für den „Musikanten aus Strakonitz“

Am 3. Oktober wird die Premiere der tschechischen Volksoper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“ (Libretto Miloš Kares, Musik Jaromír Weinberger) begeistert gefeiert. Es ist die Fortsetzung der Aufführungstradition slawischer Opern an den Landesbühnen, die 1947 mit Smetanas „Die verkaufte Braut“ begann und über die kroatische Nationaloper „Ero der Schelm“ (1952, Musik von Jakov Gotovac, Regie Joachim Herz) bis hin zu Werken von Tschaikowski, Janáček, Chrennikov und Prokofjew reicht.

1970

25 Jahre Landesoper – 20 Jahre Landesschauspiel

Inzwischen bespielt das größte Abstechertheater der DDR 12 Bühnen. Allein im Jahr 1969 werden 569 Vorstellungen vor insgesamt 354.810 Zuschauern gegeben. An staatlichen Subventionen erhalten die Landesbühnen jährlich 4 Millionen Mark. In Eigeninitiative errichteten Ensemblemitglieder in Wieck auf dem Darß ein kleines Urlauberdorf für die Betriebsangehörigen.



„DIE ZAUBERFLÖTE“ 1966
JAN LEPSI (TAMINO)



„DER DIENER ZWEIER HERREN“ BALLETT 1964
WINFRIED SCHMIDT | SIGRID SCHNAPKA



„CAVALLERIA RUSTICANA“ 1966
HANS HAMANN (ALFIO)
REINER GOLDBERG (TURIDDU)



BAU DES URLAUBERDORFES AUF DEM DARSS



NEUBAU DER PROBEBÜHNEN 1969-71



„TOSCA“ KARL-HEINZ STRYCZEK (SCARPIA)
ELGA FISCHER (TOSCA) 1970

„SCHWANDA, DER DUDELSACKPFEIFER“
ANNELOTT DAMM (KÖNIGIN) | SIEGFRIED BAUBKUS (SCHWANDA) 1970

„HAMLET“ 1966 WOLFGANG GORKS (HAMLET)



„DER BETTELSTUDENT“ 1965
HANNEROSE KATTERFELD,
LENELIES HÖHLE, UTE MAI (V.L.)



THEATER ÖFFNET HORIZONTE

KULTUR ALS LEBENSELIXIER
1972–1988

1972 Ein Altmeister verabschiedet sich und ein Bühnenprofi wird Intendant

Chordirektor Fritz Liebscher geht nach 25 Jahren erfolgreichen Wirkens in den Ruhestand. Er begründete 1945 den Chor der Volksoper und führte seither den Opernchor sowie Laien- und Kinderchöre zu hervorragenden Leistungen. Mit Kammersänger Christian Pötzsch (Staatsoper Dresden) tritt ein mehrfach ausgezeichnete, pädagogisch engagierter Künstler an die Spitze des Theaters.

Während seiner Intendanz prägen u. a. die Regisseure Rüdiger Volkmer, Karin Wolf, Reiner Adler und Wolfgang Engel (Schauspiel), Joachim Zschech, Klaus Kahl und Andreas Baumann (Oper), die Dirigenten MD Joachim Widlak und Horst Busch, Chordirektor Dietrich Schlegel, Ballettmeister Günter Buch und Bühnenbildner Rolf Döge (neu im bewährten Ausstattungsteam Söhnel/Christ) das künstlerische Profil der Landesbühnen.

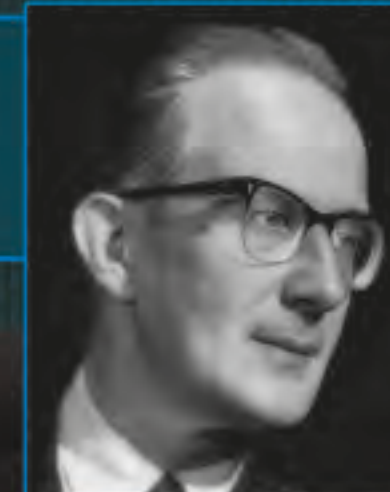
1973 Theater als Spiegel der Gesellschaft

Am 10. November schalten sich die Landesbühnen mit der Premiere von Ulrich Plenzdorfs Schauspiel „Die neuen Leiden des jungen W.“ (Regie: Karin Wolf) in die gesellschaftliche Diskussion über Probleme und Perspektiven der Jugend im real existierenden Sozialismus ein. Es ist eines der neuen, gesellschaftskritischen Bühnen- und Filmwerke in der DDR, in denen die „Deckung der Wirklichkeit mit den Idealen“ (Plenzdorf im Interview 1976) hinterfragt wird.



„Über das Theatererlebnis von den Möglichkeiten, der Schöpferkraft, Größe und Schönheit des Menschen Zeugnis zu geben, ist unser Anliegen.“

Kammersänger- Christian Pötzsch (Intendant 1972–1979)



CHORDIREKTOR FRITZ LIEBSCHER

„DIE BÜRGER VON CALAIS“ 1972



KAPELLMEISTER
HORST BUSCH

MD JOACHIM WIDLAK

IX. SINFONIE IM STAMMHAUS RADEBEUL



„PETER UND DER WOLF“ / „MAX UND MORITZ“ 1977



„VIVA LA MAMMA“ 1986 DIETMAR FIEDLER | OPERNDIREKTOR KLAUS KAHL
„DIE DREIGROSCHENOPER“ 1988



1978 „Wer mit dem Zirkus reist, der weiß, was Leben heißt!“

Das Schauspielensemble profiliert sich am 15. November mit der Premiere von Paul Burkhardts „Das Feuerwerk“ musikalisch. Der Erfolg macht Lust auf mehr. Liedprogramme, eine Posse mit Gesang von Nestroy 1981, Kreislers „Lola Blau“ 1982, das Pop-Musical „Der Soldat und das Feuerzeug“ von Thomas Bürkholz 1985 auf der Felsenbühne und schließlich Brecht/Weills „Dreigroschenoper“ 1988 bringen zur Freude des Publikums ganz neue Farben und modernes, spartenübergreifendes Theater in den Spielplan.

1979 Vorhang auf für Musical und Programme der „Kleinen Form“

Am 17. Februar präsentieren die Landesbühnen ihre erste Musical-Premiere: „Der Zauberer von Oss“ von Harold Arlen (Regie: Klaus Kahl, Musikalische Leitung: Horst Busch). Alfred Lübcke vom Theater Bautzen wird Intendant. Er kultiviert die Inszenierungen der „Kleinen Form“. Die Regisseure Peter Krüger, Gertrude Scharek und Jürgen Maschwitz (Schauspiel), Heidemarie Grosser (Oper) und viele Gäste verstärken das Team, Eva Hennig übernimmt die Ballettleitung. Helmut Gerber kommt als Dirigent.

1984 Karl May darf zurückkehren

Am 9. Juni hat auf der Felsenbühne ein Abenteuerstück von Helmut Menschel frei nach Motiven von Karl May seine Uraufführungspremiere: „Der Schatz im Silbersee“. Nach mehreren Western-Produktionen der Landesbühnen seit 1961 beginnt damit die Renaissance des berühmten Radebeuler Schriftstellers und seiner Helden Winnetou (Jürgen Haase) und Old Shatterhand (Herbert Graedtker) auf der Felsenbühne. Annemarie Hentsch, seit 1946 Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros, geht in den Ruhestand.

1985 Ein neues Team für die letzten Spielzeiten der DDR

Der junge Opernregisseur Christian Schmidt inszeniert im Oktober als Gast die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ und kommt 1987 fest ans Haus. Sebastian Matthias Fischer übernimmt die Chordirektion. Manfred Haacke löst 1986 Alfred Lübke als Intendant ab. Das amerikanische Drama „Einer flog über das Kuckucksnest“ behandelt den Kampf um Eigenständigkeit in einem System menschenverachtender Tyrannei.



„DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W.“ 1973
LUTZ GÜNTHER UND ENSEMBLE



„HEUTE ABEND: LOLA BLAU“ 1982 MONIKA BERNDT



„EINE TOCHTER KASTILIENS“ 1976 GÜNTER BUCH UND ENSEMBLE



„DER ZAUBERER VON OSS“ 1979 G. WOLF | P. KÜCHLER | M. TRAPPE | G. POHL | J. HELMS
„DER SCHATZ IM SILBERSEE“ RATHEN 1984 J. HAASE | H. GRAEDTKE



„EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST“ 1986
„DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN“ 1974





„LA BOHÈME“ 1976
ANGELIKA HENTSCHEL (MUSETTE)
ADOLF MALESSA (MARCEL)
GÜNTHER RADZEY (COLLINE)
ELGA FISCHER (MIMI)
DIETER SCHWARTNER (RUDOLPH)
HORST EICKERT (SCHAUNARD)

AUF DEM THESPISKARREN IN DIE FREIHEIT

LAND UND BÜHNEN IM UMBRUCH 1988–1990

1988 Anfang vom Ende des Systems

Durch die Glasnost- und Perestroika-Politik Gorbatschows in der UdSSR geraten Partei und Regierung immer mehr unter Druck. Das Land ist wirtschaftlich am Ende, die junge Generation fühlt sich um ihre Zukunft betrogen, Repressionen durch SED und Staatssicherheit nehmen zu. Die Ablehnung jeglicher Reformen durch die Staatsführung treibt Tausende zur Ausreise. Im Klubhaus „Heiterer Blick“ in Radebeul hat am 28. Juni das Anti-Ausreisestück „Jeder gegen Jeden“ von Uwe Saeger Premiere. Der Autor sucht die Ausreisegründe in privaten Konflikten der Betroffenen und nicht in der brisanten gesellschaftlichen Situation. Am 8. November 1989 wird es als „verlogen“ vom Spielplan abgesetzt.

1988 „Ungehorsamkeit“ eines Volksschauspielers

„Old Shatterhand“-Darsteller Herbert Graedtke durfte in einer Familienangelegenheit nach Hamburg reisen. Er fuhr aber stattdessen schnurstracks nach Bad Segeberg, um die seit 1952 dort am Kalkberg etablierten Karl-May-Spiele zu erleben. Er traf „Winnetou“-Legende Pierre Brice persönlich und lud ihn auf die Felsenbühne ein. Der Schauspieler kommt am 21. Juli privat nach Rathen, schaut sich eine „Winnetou“-Vorstellung an, wird auf die Bühne geholt und von Ensemble und Publikum begeistert gefeiert. Kein offizieller Vertreter der Gemeinde durfte Brice empfangen. Graedtke entging nur knapp einer Bestrafung, weil es sich um einen französischen Staatsbürger handelte.

1989 Fundamentalkritik im Sinne Gorbatschows

„Auf dich kommt es an, nicht auf alle“, das SED-kritische Kabarettstück von Peter Ensikat und Wolfgang Schaller von 1986 hat am 21. Januar Premiere, inszeniert von Reinhard Simon. In der Parteitags-Parodie im Stil einer „Delegiertenkonferenz“ wird der Widerspruch zwischen sozialistischem Modell und gesellschaftlicher Praxis radikal satirisch debattiert und „präsentiert statt einer Erfolgsbilanz ein Panorama gesellschaftlichen Versagens.“ (Sylvia Klötzer 2002) Die Aufführung sorgt für höchste Besucherzahlen in allen Spielorten.



PIERRE BRICE, JÜRGEN HAASE, HERBERT GRAEDTKE UND DER ANSTURM DER FANS AUF DER FELSENBÜHNE RATHEN AM 21. JULI 1988
RESOLUTION DER KÜNSTLER (ORIGINAL VOM 5.10.1989) FLUGBLATT ZUR DEMONSTRATION DER KULTURSCHAFFENDEN 1989

Wir treten aus unseren Rollen heraus.
Die Situation in unserem Land zwingt uns dazu.
Ein Land, das seine Jugend nicht halten kann, gefährdet seine Zukunft.
Eine Staatsführung, die mit ihrem Volk nicht spricht, ist unglaubwürdig.
Eine Parteiführung, die ihre Prinzipien nicht mehr auf Brauchbarkeit untersucht, ist zum Untergang verurteilt.
Ein Volk, das zur Sprachlosigkeit gezwungen wurde, fängt an gewalttätig zu werden.
Die Wahrheit muß an den Tag.
Unsere Arbeit steckt in diesem Land. Wir lassen uns das Land nicht kaputt machen.

Wir nutzen unsere Tribüne, um zu fordern:

1. Wir haben ein Recht auf Information.
2. Wir haben ein Recht auf Dialog.
3. Wir haben ein Recht auf selbständiges Denken und auf Kreativität.
4. Wir haben ein Recht auf Pluralismus im Denken.
5. Wir haben ein Recht auf Widerspruch.
6. Wir haben ein Recht auf Reisefreiheit.
7. Wir haben ein Recht, unsere staatlichen Leitungen zu überprüfen.
8. Wir haben ein Recht, neu zu denken.
9. Wir haben ein Recht, uns einzumischen.

Wir nutzen unsere Tribüne, um unsere Pflichten zu benennen:

1. Wir haben die Pflicht, zu verlangen, daß Lüge und Schönfärberei aus unseren Medien zu verschwinden.
2. Wir haben die Pflicht, den Dialog zwischen Volk und Partei- und Staatsführung zu erzwingen.
3. Wir haben die Pflicht, von unserem Staatsapparat und von uns zu verlangen, den Dialog gewaltlos zu führen.
4. Wir haben die Pflicht, das Wort Sozialismus so zu definieren, daß dieser Begriff wieder ein annehmbares Lebensideal für unser Volk wird.
5. Wir haben die Pflicht, von unserer Staats- und Parteiführung zu verlangen, das Vertrauen zur Bevölkerung wiederherzustellen.

Achtung!

Wichtige Information zur Demonstration
am Sonntag, den 19. 11. 1989

Stellzeit: 10.00 Uhr
Stellplatz für die Landesbühnen Sachsen:
Barackenpost = Busabfahrtsstelle der LBS
- Grüne Straße
Beginn der Demonstration: 10.30 Uhr
Beginn der Kundgebung: 11.45 Uhr
Stits der medizinischen Bereitschaft: Seapropier

Losungen der Landesbühnen Sachsen:

- "Jede Diktatur, die ins Wanken gerät, entdeckt ihr Herz für die Demokratie." Stefan Zweig
- Vorwärts zu neuen Rücktritten
- Presse Freiheit
- Medien für alle
- Zuhören nicht Abhören
- Für den Unabhängigen Theaterverband (UTV)
- Alle Macht der Volkvertretung
- Erst konkrete Programme - dann freie Wahlen
- Internationalismus gegen rumänischen Faschismus
- "Eine Regierung ist nicht Ausdruck eines Volkswillens, sondern Ausdruck dessen, was ein Volk ertragen kann!" Aust-Smolochsky
- Vergesst den Osten nicht
Nieder mit dem Ceausescu-Regime
Helft dem rumänischen Volk

Wir brauchen jeden!



1989 Retten, was scheinbar nicht zu retten ist

Angesichts der problematischen Situation des Theaters wird auf Leitungsebene seit 1987 ein Perspektivplan bis zum Jahr 2000 entwickelt und diskutiert. Daran entzündet sich eine monatelange und zunehmend scharfe und offene Grundsatzdiskussion über die programmatische Ausrichtung eines Volkstheaters, den Sinn und Wert der Landesbühnen für die Region, die Überlebensfrage der Aufbrechung des Anrechtssystems und den gravierenden materiellen und personellen Notstand in allen Bereichen.

1989 Kontinuität im Chaos

Andreas Gärtner wird Direktor der Felsenbühne in Rathen und leitet das Naturtheater 35 Jahre lang vorbildlich und aufopferungsvoll. Mit der dortigen Uraufführung von „Siegfried der Drachentöter“ steigt Anne Eicke als neue Schauspielendirektorin ein. Das Theater versucht traditionsbewusst, unterhaltsam und vorsichtig modernisierend die Klippen der Vorwendezeit zu umschiffen. Nach Bekanntwerden der Fälschung der Ergebnisse der Kommunalwahl am 7. Mai stehen die Zeichen jedoch endgültig auf Sturm, Massenfluchten über Tschechien und Ungarn setzen ein und die Bürgerrechtsbewegung ergreift alle Schichten der Bevölkerung.

1989 Die Theaterleute brechen das Schweigen

Am 4. Oktober tritt das Ensemble des Staatsschauspiels Dresden am Ende der Vorstellung mit einer Resolution vor das Publikum. Der Aufruf „Wir treten aus unseren Rollen heraus“ wird sofort weiter verbreitet, am 5. Oktober schließen sich die Ensembles der Landesbühnen Sachsen an. Der revolutionäre Forderungskatalog wird von da an ständig aktualisiert und nach jeder Vorstellung verlesen, obwohl dafür mit schweren Konsequenzen zu rechnen ist.

1989 Bühne frei für Demokratie

Am 16. Oktober wird aus 24 gewählten Spartenvertretern die Sprechergruppe der Landesbühnen Sachsen gebildet. Sie erstellt unter Einbeziehung der Ensembles einen Problemerkatalog und erarbeitet Lösungsansätze für eine realistische Perspektive des Theaters.

1990 Der erste frei gewählte Intendant

Intendant Manfred Haacke stellt Anfang Februar die Vertrauensfrage. Die Belegschaft wählt den 34-jährigen Opernregisseur Christian Schmidt zum kommissarischen Intendanten, der Schauspieler Horst Mendelsohn und der Dirigent Matthias Liebich werden seine Stellvertreter.



„PUNTILA“ 1989 WOLF-DIETER GÖÖCK (PUNTILA)

„LYSISTRATA“ DDR-EA 1990

„SIEGFRIED, DER DRACHENTÖTER“ UA RATHEN 1989

„IM WEISSEN RÖSSL“ 1989 GÜNTHER POHL (GIESECKE)

„ZEIT DER WÖLFE“ 1989 KARL BALLMANN | ANNETTE EL-CHANATI





„AUF DICH KOMMT ES AN, NICHT AUF ALLE!“ 1989
FRANK WEILAND | WOLFGANG MÄHNERT | URSULA SCHUCHT
HERBERT GRAEDTKE | CLAUDIA SCHMUTZLER
HORST MENDELSON (V.L.N.R.)

SPIEL OHNE GRENZEN

BEWAHRUNG UND ERNEUERUNG 1990–2000

1990 Angetreten, um zu gewinnen

Mit einem funktionierenden Theater, erfüllt von starkem Ensemblegeist, einem fähigen und mutigen Leitungsteam und einem treuen Stammpublikum stellt sich der amtierende Intendant Christian Schmidt den wirtschaftlichen, sozialen und philosophischen Herausforderungen des Systemwechsels. Im Spielplan achtet man auf Ausgewogenheit zwischen Unterhaltung und brisanten Themen. Die Uraufführung von „Felix. Rocktheater“ von Böttcher/Röttig im März (Regie: Wolf-Dieter Gööck) und neue Formate für die Jüngsten stehen für einen Neuanfang auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendtheaters. Die Improvisationsspiele des „Theatersports“ werden zur Erfolgsserie.

1991 Als Landestheater in die Zukunft

Am 1. Januar übernimmt der Freistaat Sachsen das Theater. Der amtierende Intendant Christian Schmidt, Mitglied der Intendanten-Findungskommission, bewirbt sich schließlich selbst. Er wird berufen und am 18. September vom ersten Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Prof. Dr. Meyer in sein Amt eingeführt. Barbara Kunz wird Verwaltungsdirektorin und hält das Theater 15 Jahre wirtschaftlich auf Kurs.

Die Musical-Uraufführung „Fanfan la Tulipe“ von Bürkholz/Eidam sorgt für frischen Wind auf der Felsenbühne. Klaus Kahl, Joachim Widlak und Eva Hennig bringen Puccinis „Turandot“ in einer überzeugenden Neufassung als Ballettoper heraus. Die Vorstellungsauslastung erreicht die Marke von 70%. 1992 erfindet Grafiker Peter Scharfe das neue weiß-grüne Logo.



„Ich danke allen ehemaligen und gegenwärtigen Mitgliedern der Landesbühnen Sachsen für ihre leidenschaftliche Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz auf dem – im wahrsten Sinne des Wortes – Weg zum Publikum! Seine Interessen zu berücksichtigen, aber auch den Publikumsgeschmack zu entwickeln, Probleme anzusprechen und Denkanstöße zu geben, das ist unsere Aufgabe.“

Christian Schmidt (Intendant 1990–2011) auf der Festveranstaltung zum 50-jährigen Jubiläum der Landesbühnen Sachsen 1995



„DER BESUCH DER ALTEN DAME“ 1994
MONIKA BERNDT | HORST MENDELSON
„ROMEO UND JULIA“ 1995
MARION OSWALD | PETER BERNHARD



„FELIX. ROCKTHEATER“ UA 1990 UWE LACH



„FIDELIO“ 1993 JOACHIM HELMS | BARBARA HOENE



„DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH“ 1993
ANNETTE EL-CHANATI | MATTHIAS HENKEL

1994

Viele Handschriften – Eine Mission

Carsten Ramm wird Schauspieldirektor, ihm folgt 1998 Andreas Knaup, der von 1996 an das Opernensemble geleitet hatte. Harald Wandtke ist Ballettmeister, Steffen Piontek wird 1998 Opernchef und Prof. Eckart Kröplin 1996 Chefdramaturg. Bekannte Regisseure gastieren, darunter Prof. Erhard Fischer, Prof. Joachim Herz und Horst Schönemann.

Joachim Widlak übergibt seinen Dirigentenstab an GMD Wolfgang Groth. 1998 übernimmt GMD Alexander von Brück. Kapellmeister sind Matthias Mücksch, Matthias Liebich, seit 1997 Hans-Peter Preu und namhafte Gäste, u. a. Manfred Grafe, Michael Fuchs und Robert Hanell.

Rolf Döge, Gabriela Neumann, Ella Späte und viele Gäste schaffen fantasievolle Bühnenbilder und Kostüme. Antje Kahn kommt ins Ensemble.

Pro Spielzeit entstehen ca. 15 Theaterproduktionen. Neue Spielorte auf umliegenden Schlössern und im Parktheater Großer Garten werden genutzt, die Burgfestspiele Meißen wiederbelebt, erste bejubelte Gastspiele in Westdeutschland absolviert.

Neben dem Opernbetrieb spielt das Orchester vier Sinfoniekonzerte, anspruchsvolle Kammermusikabende, zahlreiche Schul- und Sonderkonzerte und tritt im Sommer im Dresdner Zwinger und im Schlosspark Pillnitz auf.



1995

50 Jahre Rampenlicht

Am 26. Oktober feiert das Theater mit einem Festprogramm sein 50-jähriges Bestehen. Ansprachen vom Staatsminister Prof. Dr. Meyer und vom renommierten Opernregisseur Prof. Joachim Herz und die Verleihung des mit 10.000 Mark dotierten „Glashütte Original Kunstpreises“ sind Ausdruck der Wertschätzung. Das Land und die Kunstwelt würdigen den jahrzehntelangen Einsatz der Institution für Kultur und Bildung als gesellschaftliches Allgemeingut und dabei erreichte hohe künstlerische Qualität.

1997

Alte Tänze und neue Geschichten

So heißt die Ballett-Uraufführung von Reiner Feistel. Feistel, seit 1984 Solotänzer und Choreograf an der Semperoper, wird zum Ballettdirektor der Landesbühnen Sachsen berufen. Er will das Tanztheaterensemble zu hoher individueller Verantwortlichkeit für das Ganze motivieren und bekannte und ungewöhnliche Stoffe für Choreografien psychologisch neu ausloten.

„DER BARBIER VON SEVILLA“ 1996
ANTJE KAHN | MATTHIAS WEICHERT

„ALTE TÄNZE UND NEUE GESCHICHTEN“ UA 1997 BALLETT

„COSI FAN TUTTE“ 1995 ENSEMBLE

„DIENER ZWEIER HERREN“ 1996
OLAF HAIS | OTTO STRECKER

„DER TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN“ 1994
ANGELIKA DINTINGER | HERBERT GRAEDTKE

„HÄNSEL UND GRETEL“ 1997 KONRAD HOFMANN

„DIE KLEINE ZAUBERFLÖTE“ 1994
CLAUDIA SCHMIDT-KRAMER | FRED BONITZ



„CANDIDE“ 1999 EA NEUE BUNDESLÄNDER
V.L.: WALTRAUD BERGER (ALTE LADY) | MATTHIAS WEICHERT (KAPITÄN)
ANTJE KAHN (CUNEGONDE) | WOLFGANG THEIS (CANDIDE)
DIETMAR FIEDLER (CACAMBO) | CHOR



BAUSTELLE KULTUR

NEUBAUTEN UND UMSTRUKTURIERUNG 2000–2011

2000 Stadt und Land retten das Stammhaus

Als letzte Restitutionsansprüche vom Tisch sind und die Finanzierung mit 16 Mill. DM gesichert ist, beginnt im Mai 2000 die umfassende Sanierung und Modernisierung des Theatergebäudes in Radebeul, geplant vom Architekturbüro Meyer-Bassin und Partner aus Dresden und ausgeführt vom SIB (Sächsisches Immobilien- und Baumanagement). Seit 1992 konnten am Stammhaus der Landesbühnen mit seiner teils 200-jährigen Bausubstanz und den Interims-Werkstattgebäuden aus finanziellen und rechtlichen Gründen nur betriebsnotwendige Baumaßnahmen durchgeführt werden. Nun wurde der Orchestergraben erweitert und bekam ein Hubpodium, eine computergesteuerte Lichtstellanlage wurde installiert, die Bühnentechnik saniert, ein neuer Bühnenboden verlegt und die Abteilungen Dramaturgie und Marketing konnten aus ihrer Baracke 1997 in die sanierte Villa (Paradiesstraße 3) umziehen.

2000 Mozart in der Disko – Tanztheater in der Kirche

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meistern die Herausforderungen einer Interimsspielzeit. Die Großdisko „MEGA-DROME“ an der Stadtgrenze zu Coswig wird für 200.000 DM komplett in ein Theater umgebaut. Auch das Theaterhaus „Rudi“ in Dresden wird genutzt. Dort und im Theater Meißen, im Dresdner Zwinger, im Hygienemuseum, in der Lutherkirche Radebeul und auf der Felsenbühne werden mit großem Engagement 14 Premieren realisiert.

Schauspieler und Regisseur Arne Retzlaff übernimmt ab Oktober 2001 für 13 Jahre die Führung des Schauspielensembles.

2001 Ein zweites Leben für die „Goldene Weintraube“

Am 17. Oktober kann das innerlich und äußerlich umgestaltete Haus mit der Premiere der Oper „Carmen“ festlich wiedereröffnet werden. Mit seinem neuen Eingangs- und Kassenbereich, gekrönt durch einen Glasanbau, mit modernen Garderoben und Sanitäranlagen, einem zweckmäßigen Verwaltungstrakt, dem neuen Chorprobenraum und dem gewandelten Ambiente des Zuschauerraums mit den historischen Säulen des Tanzsaals, aber neuer Raumaufteilung, Farbgebung und Bestuhlung, ist ein einladender und zukunftssicherer Theaterbau entstanden.



DAS ALTE THEATER 1957
ABRISS FÜR DAS NEUE FOYER 2000

BAUGRUBE DES FOYERS
UND NEUES DACH 2001

ENTKERNUNG DES SAALES 2000 ABRISsarBEITEN HINTER DEM THEATER



2003 Vielseitige Talente mit Biss und Ambitionen

Der Regisseur Horst Otto Kupich übernimmt die Operndirektion. Neuer Ausstattungsleiter wird der Szenograf Stefan Wiel, der auch als Buchillustrator, Autor, Regisseur und Hochschuldozent wirkt. 2007 wird Till Wanschura das Amt des Geschäftsführenden Direktors übertragen. Weihnachten 2007 kann Fuhrparkleiter Hendrik Bischoff drei neue MAN-Reisebusse für das Theater in Empfang nehmen.

2009 Bereicherung durch Austausch-Theater und Religion im Dialog

Im Mai beginnen die „Theaterpredigten“ mit Christof Heinze, dem theaterbegeisterten Pfarrer der Lutherkirche Radebeul, als Begleitveranstaltungen zu Inszenierungen, welche sich mit existenziellen Fragen unseres Zusammenlebens beschäftigen. In der ersten Predigt zu Arne Retzlaffs Inszenierungen von „König Ödipus“ (Sophokles) und „Antigone“ (Anouilh) befasst er sich mit dem Umgang mit Schuld- und Rachegefühlen. 2011 wird mit Lessings „Nathan der Weise“ das Projekt „Kunst im sakralen Raum“ in der Lutherkirche begonnen. Ab Juni 2009 entsteht auf 1200 m² hinter dem Bühnenhaus für 3,1 Millionen Euro ein Anbau für Kostüm- und Requisitenwerkstatt mit Materiallagern, Anprobenräumen, Büros, Fundus und einer Probebühne, geplant vom Architekturbüro Meyer-Bassin und Partner.

2010 Würdigung des deutschen Kulturgutes Landesbühnen

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Landesbühnengruppe im Präsidium des Deutschen Bühnenvereins nimmt Intendant Christian Schmidt gemeinsam mit Schauspielerinnen Dörte Dreger am 27. November in Essen stellvertretend für alle 24 deutschen Landesbühnen den FAUST-PREIS des Präsidenten des Deutschen Bühnenvereins entgegen. Damit werden die Wanderbühnen geehrt als unverzichtbare Theatervermittler für ihren Einsatz für Identitätsstiftung und ihren entscheidenden Beitrag zur Vielfalt der deutschen Theaterlandschaft.

2011 Vom Staatsbetrieb zum Mobilen Theater für Sachsen

Auf Grund einer Entscheidung der Staatsregierung wurde durch eine Änderung des Kulturraumgesetzes die Finanzierung der Landesbühnen in dessen Geltungsbereich überführt. Eine Fachkommission des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst begann in enger Zusammenarbeit mit Intendant Schmidt, Chefdramaturg Karl-Hans Möller und der gesamten Belegschaft das Zukunftskonzept „Mobiles Theater für Sachsen“ zu entwickeln. Der verdienstvolle Christian Schmidt tritt in Anbetracht der geplanten Ausgliederung des Orchesters und anderer Entwicklungen im Juli von seinem Amt zurück.



„DER NACKTE WAHNSINN“ 2000 JULIA VINCZE
DER FERTIGE NEUBAU
FOYER 1995
WERKSTÄTTEN HINTER DEM THEATER 2009

„WAS IHR WOLLT“ 2001 MEGADROME
M. HEUSER | H. GRAEDTKE | U. SCHUCHT
U. LACH
CHRISTIAN SCHMIDT MIT FAUST-PREIS

„ZAR WASSERWIRBEL“ 2001 HERBERT GRAEDTKE
DER NEUE ZUSCHAUERRAUM
FOYER 2002
„CARMEN“ 2001 B. SCHATTE | D. FIEDLER | W. BERGER



„SCHWESTER ANGELICA“ 2004 DILEK GEÇER UND ENSEMBLE



AUF EIGENEN FÜSSEN

EIN THEATER ERFINDET SICH NEU 2011–2020

2011 Erfahrener Steuermann gesucht und gefunden

Am 1. Oktober wird Manuel Schöbel, Regisseur, Autor und erfahrener Theaterleiter, zum Intendanten der Landesbühnen Sachsen berufen. Er orientiert sich am Modell „Mobiles Theater für Sachsen“ und entwickelt daraus sein strategisches Konzept zum Erhalt und Ausbau der überregionalen Wirksamkeit und Vernetzung sowie gegenwartsbezogener, künstlerischer Weiterentwicklung zur Ansprache aller Generationen des Publikums.

2012 Die GmbH-Gründung als Herausforderung und Chance

Am 2. April wird die Landesbühnen Sachsen GmbH gegründet und nimmt am 1. August das operative Geschäft auf. Geschäftsführer werden Manuel Schöbel und Till Wanschura. Neu im Team sind Operndirektor Jan-Michael Horstmann und Klaus-Peter Fischer als Leiter des von Schöbel etablierten „jungen.studios“ (JUST) mit vier Theaterpädagoginnen und zehn Produktionen pro Spielzeit. 2013 folgen Chefdramaturgin Gisela Kahl, Schauspielregisseur Peter Kube und der Portugiese Carlos Matos als Leiter der Tanzcompagnie. Kooperationspartner für das Musiktheater wird die am 1. August 2012 gegründete Elbland Philharmonie Sachsen GmbH unter Leitung von Christoph Dittrich und GMD Christian Voß mit 78 Orchestermittgliedern. Durch intensive Kontakte und große Kooperationsbereitschaft beider Seiten gelingt der Schulterschluss mit den politischen Verantwortungsträgern in den bespielten Landkreisen und Kommunen schneller, als die vorangegangenen Verhandlungen vermuten ließen. In ihrer ersten Spielzeit präsentiert die GmbH 24 Premieren, darunter drei Uraufführungen im Schauspiel.



„Der Stoff des Lebens soll der Stoff des Theaters sein. Nicht aus der Kunst schöpfen wir unsere Anregung, sondern aus der uns umgebenden Realität. Nicht mit uns selbst wollen wir uns beschäftigen, sondern mit unseren Mitmenschen, unserer Umwelt.“

Manuel Schöbel (Intendant seit 2011)



„CARMINA BURANA“ 2013 TILL GEYER



„DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL“ 2013 SANDRA MARIA HUIMANN | MICHAEL BERNDT
„DER BARBIER VON SEVILLA“ 2012 PATRIZIA HÄUSERMANN | KAZUHISA KURUMADA



„KLEINBÜRGERHOCHZEIT“ 2014

„THE BLACK RIDER“ 2013 MICHAEL KÖNIG



„GLORIOUS!“ 2012 ANKE TEICKNER

„ARIADNE AUF NAXOS“ 2014 I. S. MAIER | P. DIEBSCHLAG | K. KURUMADA | S. KRONE | H. ERKRATH | A. PETZOLDT



„DREI SCHWESTERN“ 2011 SANDRA MARIA HUIMANN
JULIA VINCZE | DÖRTE DREGER

2013

Entfesselt Theater für alle Sinne

Mit „Karl May Total“ beginnt im Mai die Ära der thematischen Theaterspektakel, die alljährlich an mehreren Tagen alle Bereiche des Stammhauses und sogar Spielorte in Radebeul mit bis zu neun Premieren gleichzeitig in einen einzigartigen Abenteuerspielplatz der Künste und Visionen verwandeln.

2014

Puppentheater ganz neu gedacht

Manuel Schöbel richtet die Sparte Figurentheater ein. Sie bereichert ab sofort das künstlerische Spektrum des Theaters. Damit kommt eine zeitgemäße, neue Kunstform auf die Bühne, die Mensch und geführte Puppe mit überraschenden Illusionen, Geschichten und anregendem Wechselspiel zwischen allen darstellenden Künsten vereint und erstaunliche Formate hervorbringt. Erster Leiter und Spieler ist Jonathan Strotbek, 2016 folgt Kora Tscherning.

2015

Mehr Raum für Kreativität und die Meister ihres Faches

Im Oktober 2014 begann der Bau der Werkstätten, für den der Freistaat 6,9 Mill. Euro zur Verfügung stellte. Am 6. Mai 2015 laden das Theater und das ausführende SIB zur feierlichen Grundsteinlegung ein, am 18. September 2015 zum Richtfest. Am 9. April 2016 werden die Werkstätten eingeweiht. Die Montagehalle erlaubt auf 175 m² den Aufbau kompletter Bühnenbilder bis 7 m Höhe. Nebenan befindet sich der Fuhrpark mit eigener Werkstatt. Ab 2017 sorgt moderne Raumluftechnik für gutes Klima in allen Räumlichkeiten des Bühnenhauses.

2017

Volle Kraft voraus!

Am 1. September kommt Artemis Willms als kaufmännische Geschäftsführerin nach Radebeul. Sebastian Ritschel wird Operndirektor. Ekkehard Klemm tritt sein Engagement als Chefdirigent der Elbland Philharmonie an. 2018 kommt Karl Bernewitz als Chordirektor ans Haus. Die Landesbühnen werden Träger der ministeriell geförderten Fachstelle „Kooperation Schule und Theater“ (KOST), die nun gemeinsam mit dem JUST intensive Vermittlungsarbeit mit großer Reichweite leistet. Alle Sparten produzieren interaktive Theater-, Musik- und Bildungsformate für Kinder und Jugendliche. Die Landesbühnen geben erfolgreiche Gastspiele in Deutschland, Europa und den USA.



„PARANOID PARK“ 2013 MORITZ GABRIEL | JULIA RANI

EKKEHARD KLEMM



WINNETOU-FEST AM 19. MAI 2018 ZUM JUBILÄUM 80 JAHRE KARL MAY IN RATHEN
JÜRGEN HAASE | OLAF HAIS | J.-M. BIRKHOLZ | GOJKO MITIĆ | PETER MOHR | MARC SCHÜTZENHOFER | MICHAEL BERNDT-CANANÁ (V.L.)

„FIDELIO“ 2018 STEPHANIE KRONE | DIRK KONNERT | CHOR



„SUNDAY IN THE PARK WITH GEORGE“ 2019





NOT MACHT ERFINDERISCH

THEATER ZWISCHEN CORONA UND KI 2020–2024

2020 Lockdown für das Leben

Einen Tag nach der Generalprobe der Operninszenierung „Der Vampyr“ am 12. März kommt auf Grund der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie das gesellschaftliche Leben durch einen Lockdown zum Erliegen. Alle Kultureinrichtungen und die Gastronomie werden abrupt geschlossen, die Mitarbeiter nach Hause geschickt. Schulbetrieb, Kinderbetreuung und Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Die Premiere am 15. März kann nicht mehr stattfinden. Im Berufs- und Privatleben leiden die Menschen unter der Isolation und immensen finanziellen Verlusten. Künstlerinnen und Künstler erfinden Online-Formate, um von zu Hause aus mit Musik, Tanz und Theater ihrem Publikum Mut zu machen und Hoffnung zu geben.

2020 Theater muss sein!

Ab Jahresmitte werden Veranstaltungen mit strengen Hygienekonzepten erlaubt. Diese schreiben u.a. vor: Test- und Maskenpflicht, Eintrag in Listen, geringe Zuschauerzahlen Abstand durch Leerplätze, getrennte Zu- und Abgangswege und das sofortige Verlassen des Theaters nach Vorstellungsende.

Am 7. Juni nimmt das Ensemble der Landesbühnen mit dem Opern- und Operettenkonzert „Freunde, das Leben ist lebenswert!“ den Spielbetrieb wieder auf und genießt einen glückseligen und bewegenden Abend mit dem Publikum.

Als Ausweichspielstätte für die im Umbau befindliche Felsenbühne stellt Zirkus Sarrasani ein Zelt an der Elbe zur Verfügung, das am 20. Juni eröffnet wird. In dieser und der folgenden Saison finden dort insgesamt 95 Vorstellungen mit fast 13.000 Besuchern statt.

Auf der Terrasse des Schlosses Moritzburg, Original-Drehort des Märchenfilmklassikers „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, begeistern ab 4. Juli Aufführungen des gleichnamigen Musicals das dankbare Publikum und bleiben ein Dauerbrenner bis heute.

Das Theater wird Partner im EU-geförderten Theaterprojekt „ConnectUp – The Lives of the Others“ und arbeitet bis 2024 mit 14 Partnern aus zehn Ländern für kulturelle Inklusion des internationalen jungen Publikums. Der Brasilianer Wagner Moreira übernimmt im Sommer die Leitung der Tanzcompagnie.

Am 5. September startet in Radebeul die neue Spielzeit mit dem Marlene-Dietrich-Abend „The Kraut“. In den Vorstellungen trägt das im Theater Corona-getestete Publikum FFP2-Masken. Die Regisseure müssen alles einfallsreich auf Abstand arrangieren und in unvermeidlichen Duettszenen trennt eine Plexiglasscheibe die Darsteller.



STEPHANIE KRONE CHORPROBE MIT KARL BERNEWITZ MIT HYGIENekonzept 21.10.2020



BAUSTELLE FELSENBUHNE RATHEN IM OKTOBER 2020 UND IM SEPTEMBER 2021 MIT LÜR MEYER-BASSIN UND MANUEL SCHÖBEL
THEATERZELT „ANNIE GET YOUR GUN“ 2021 „DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL“ „DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN“ 2022
BENEDIKT EDER | FRANZISKA ABRAM SANDRA MARIA HUIMANN STEPHANIE KRONE UND ENSEMBLE



2021 Ein richtiges Theater mitten im Gebirge

Der Szenograf Ralph Zeger wird neuer Ausstattungsleiter der Landesbühnen Sachsen.

Zwischen September 2019 und April 2022 wird die Felsenbühne Rathen für 18,4 Millionen Euro im Kontext zu dem umgebenden Landschaftsraum Nationalpark Sächsische Schweiz zu einem modernen Freilichttheater umgebaut. Das nachhaltige und umweltbewusste Konzept für das Projekt kommt vom Architekturbüro Meyer-Bassin und Partner und wird vom SIB verwirklicht. Für Konstruktion und Fassade des Bauwerkes werden überwiegend heimische Hölzer verwendet und das Dach begrünt. Sowohl die Pandemiebedingungen als auch die Baustellenlogistik in der bewegten Topografie des Standortes mit langen Anfahrtswegen und Tonnage- und Längenbegrenzungen stellen besondere Herausforderungen für die Bauleute dar. 2023 werden die Modernisierungsarbeiten mit dem Einbau eines doppelstöckigen Hubpodiums in die Bühne durch die Firma SBS Bühnentechnik Dresden abgeschlossen.

2022 „...und jedermann erwartet sich ein Fest!“

Im April werden das Funktionsgebäude mit Orchesterpavillon, geräumigen Garderoben, Arbeits-, Lager- und Technikräumen, die größere Bühne mit speziellem Reitsand, die neuen Beleuchtungs- und Tonanlagen, der umgestaltete Eingangs- und Gastronomiebereich und der Zuschauerraum mit neuen Sitzbänken an die überglücklichen Theaterleute übergeben, für die damit ein jahrzehntelanger Traum in Erfüllung geht.

Am 5. Juni beginnen in Anwesenheit von Ministerpräsident Michael Kretschmer, Kulturministerin Barbara Klepsch und Schirmherr Dr. Matthias Röbner die ersten „Felsenbühnen Festspiele“ mit einer großen Gala-Show aller Sparten. Kai Anne Schuhmacher tritt ihr Engagement als Operndirektorin mit der ersten Wagner-Premiere auf der Felsenbühne an, Natalie Wagner wird künstlerische Leiterin der Tanzcompagnie und Chefchoreografin.

2023 Modernes Volkstheater – Offen für neue Ideen und alle Menschen

Im Februar wird im Glashaus und im Foyer das neue Format „NEBENAN - nah dran!“ vorgestellt. Zu den Premieren auf der großen Bühne wird zum Nachbarschaftsfest mit Akteuren aus der Region eingeladen.

Bei den „Felsenbühnen Festspielen“ gastiert im Mai DEFA-Legende Gojko Mitić als Häuptling in „Peter Pan“. Jan Meyer ist ab August 2023 Oberspielleiter des Schauspiels.

Zum Spielzeitauftritt „Last Call“ 2023/24 im Oktober nehmen die Landesbühnen ihr Publikum mit auf einen wilden Flug durch die aktuellen Produktionen aller Sparten über eine performative Theaterinstallation bis hin zu einer Neukomposition für den Opernchor von Hans-Peter Preu. Bespielt werden alle Bühnen und Foyers, die Montagehalle der Werkstätten, Kantine und Gaststätte. Zum Abschluss steigt eine große Party mit dem Publikum.



PANORAMEN DER NEUEN FELSENBÜHNE

ERÖFFNUNGSGALA 2022 ELBLAND PHILHARMONIE MIT KAPPELLMEISTER HANS-PETER PREU
ERÖFFNUNGSGALA 2022 „DAS KALTE HERZ“ TOM PAULS

OBJEKT-MANAGER ANDREAS GÄRTNER
ERÖFFNUNGSGALA 2022 „DER FREISCHÜTZ“ JÄGERCHOR





WIR LIEBEN THEATER!

80 JAHRE GESCHICHTE MIT ZUKUNFT 2024–2025

2024 Theater für Demokratie und Miteinander

Als Reisetheater für die Region von Bad Elster bis Hoyerswerda und von Bad Schandau bis Böhlen oder als geschätztes Stadttheater für Radebeul, treten die Landesbühnen für Toleranz und Solidarität und gegen Totalitarismus, Aggression und Egoismus ein.

Über 20 Premieren und ein Repertoire von 40 Stücken stehen auf dem Programm. Die Konzerte der Elbland Philharmonie Sachsen widmen sich im Romantik-Jahr besonders der Musik jener Epoche, präsentieren aber auch - teils gemeinsam mit der Sparte Musiktheater und anderen Partnern - viele Werke aller musikalischen Stilrichtungen in Stadt und Land. Kinder und Jugendliche werden von den Akteuren des jungen.studios in Premierenklassen und Workshops mit den künstlerischen Produktionsprozessen und allen Berufen am Theater vertraut gemacht. Klassenzimmerstücke und Vor- und Nachbereitungsgespräche über Inszenierungen laden zur intensiven Auseinandersetzung mit Theater und Realität ein.

Seit 2022 galoppiert die theatereigene Pferdestaffel der Landesbühnen über die Felsenbühne Rathen und die Nordterrasse von Schloss Moritzburg. Ihr liebevolles und artgerechtes Zuhause haben die Tiere zunächst auf dem Friesenhof bei Radebeul und seit 2024 auf dem Pferdehof Vogel in Berbisdorf. Regelmäßige Reittrainings stärken die Verbindung zwischen Mensch und Tier und bereiten sowohl die Darstellerinnen und Darsteller als auch die Pferde auf ihre gemeinsamen Auftritte vor.



„DAS PERFEKTE GEHEIMNIS“ 2025
„DER LIEBESTRANK“ 2025
„RIGOLETTO“ 2021 PAUL GUKHOE SONG

UA „FANTASIA STEHT KOPF“ 2025 „DIE SPUR DER HEBAMME“ 2025 MICHAEL BERNDT-CANANÁ | MAXIMILIAN KLINGER
„FRÄULEIN ELSE“ 2024 JULIA RANI | VERONIKA PETROVIC | SANDRA MARIA HUIMANN | MARIA SOMMER
„CABARET“ 2024 KAY FRENZEL | SIBYLLE LAMBRICH | JOHANNES WOLLRAB | ANTJE KAHN | BALLETT



2025 Lebendiges Theater ist ein Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft

WIR LIEBEN THEATER heißt die Kampagne, die wir im Herbst des Jahres 2024 gestartet haben und die uns nun in die neue Spielzeit begleitet. Viele Menschen konnten sich diesem Gedanken anschließen und haben uns digital oder analog fantasievolle Statements geschickt und dabei ihre Erlebnisse in unseren Aufführungen geschildert.

Wir sind glücklich über diese Reaktionen. Wird nicht vielerorts eine Schlacht gegen die Freiheit der Wissenschaft, der Kunst und der Medien geschlagen? Auch im eigenen Land treibt uns die große Sorge um, ob es gelingt, die Demokratie zu schützen und ein friedliches Miteinander zu bewahren.

Es kommt darauf an, sich die Fähigkeit zu bewahren, mit dem Mitmenschen zu fühlen, seine Würde zu achten und als unantastbar zu schützen, wie es Artikel 1 unseres Grundgesetzes sagt und wie es in vielen Religionen der Welt verankert ist.

Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst – ist einer der wesentlichen christlichen Glaubenssätze. Wir haben mit unserer Theaterarbeit nicht die Aufgabe, für alles und jedes eine Lösung zu präsentieren, aber auch wir haben die Pflicht, die Ideale der Menschheit zu verteidigen und dagegen aufzubegehren, wenn Egoismus und Rücksichtslosigkeit um sich greifen. Wir haben die Aufgabe, das Wort der Dichtung und der Philosophie zu wahren, das Lied der Erde zum Klingen zu bringen.

Wir bedanken uns bei allen, die unser Theater lieben und helfen, dass es seinem schönen Zweck nachkommen kann, Menschen zu unterhalten und zu ermutigen, ihnen Raum zu geben zum Nachdenken und Gespräch. Die ganze Welt ist eine Bühne. WIR LIEBEN THEATER.

Diese Ausstellung soll inspirierende Erinnerung an unseren Weg sein, Ausdruck der Hochachtung für die Leistungen der Theaterleute aller Jahrzehnte und ein Spiegel des Lebens vor und hinter den Kulissen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Zeitreise in die Geschichte der Landesbühnen und ihrer Menschen, die auch und vor allem Ihre Geschichte ist, denn unser Theater und unser Herz gehören Ihnen.

Manuel Schöbel und Artemis Willms
Intendant und Geschäftsführer Kaufmännische Geschäftsführerin
und das Team der Landesbühnen Sachsen GmbH



„DIE FLEDERMAUS“ 2024 ANNA ERXLEBEN | BALLETT
„ANATEVKA“ 2025 MICHAEL KÖNIG
MANUEL SCHÖBEL | ARTEMIS WILLMS

UA „EIGENGARTEN“ 2023
IGOR PRANDI



„DER FLIEGENDE HOLLÄNDER“ 2022
„DIE ZIRKUSPRINZESSIN“ 2023
„UNSER ALLER BLUT IST ROT“ 2023 ANTJE KAHN | TUAN LY





WELTTHEATER IM WEHLGRUND

DIE GESCHICHTE DER FELSENBÜHNE RATHEN 1936–2025

1936

Am 24. Mai wird die von der Gemeinde Rathen als Touristenattraktion errichtete Felsenbühne Rathen mit dem „Basteispiel“ von Kurt Arnold Findeisen eröffnet, bei dem 200 Rathener Bürger mitwirken. Singende Bergsteiger hatten 1934 die gute Akustik des Wehlgrundes entdeckt. Ab 1937 übernimmt die „Sächsische Landesbühne“ des Gemeindekulturverbandes die Bespielung.

1938

Am 28. Mai eröffnet die Premiere der von Richard Thalheim bearbeiteten Fassung von Karl Mays „Schatz im Silbersee“ die ersten „Karl-May-Festspiele“ weltweit. Im Sommer 1940 werden sie in Koproduktion mit dem Zirkus Sarrasani als Wildwest-Show mit 40 Pferden und 1941 mit dem Stück „Winnetou“ von Ludwig Körner fortgesetzt. 1942 wird der Spielbetrieb kriegsbedingt eingestellt.

1946

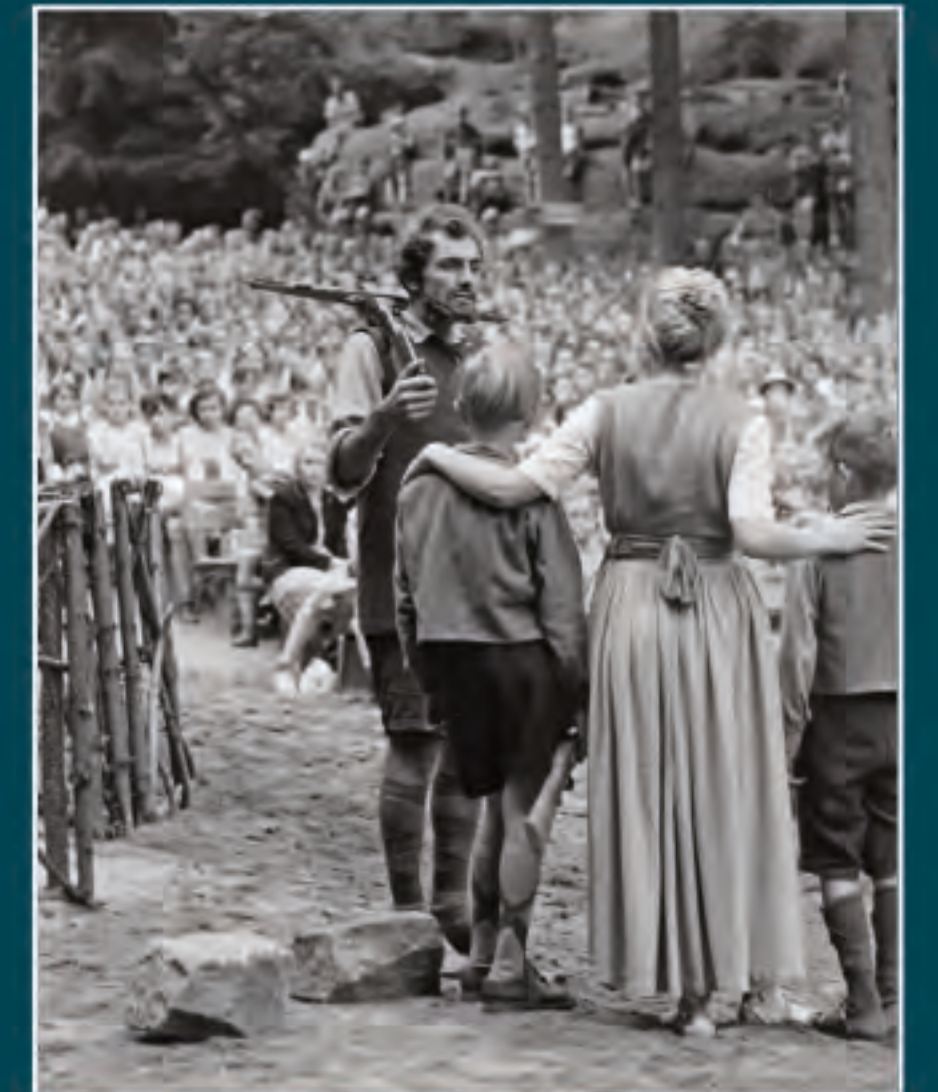
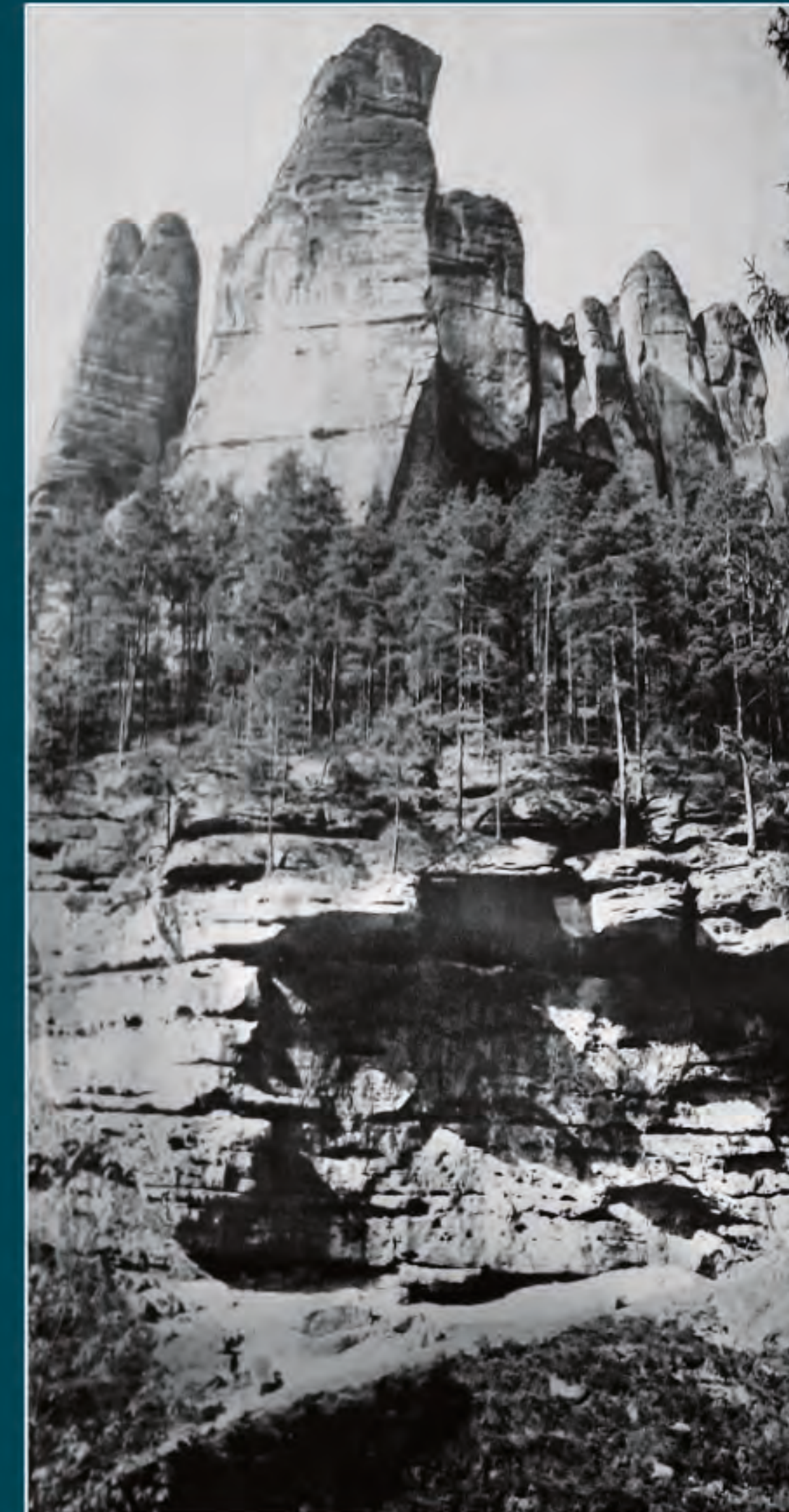
Nach Instandsetzung der Anlage führt das „Gewerkschaftstheater Pirna“ die Operette „Der fidele Bauer“ und nach dem Tod von Gerhart Hauptmann am 6. Juni sein Schauspiel „Die versunkene Glocke“ auf. 1949/50 zeigen die „Vereinigten Theater im Landkreis Pirna“ die Operette „Im Weissen Rössl“. Nach deren Auflösung übernimmt die „Deutsche Volksbühne“ die Organisation des Spielbetriebs.

1950

Neben anderen Theatern gastiert erstmals die Landesoper auf der Felsenbühne. Gespielt wird die Oper „Tiefland“ von d'Albert. Am 13. Juni 1953 findet die erste Premiere des Landesschauspiels in Rathen statt: „Wilhelm Tell“ von Schiller. 1954 übernehmen die Landesbühnen die alleinige Bespielung der Felsenbühne und eröffnen die Saison mit der Opernpremiere „Der Waffenschmied“ von Lortzing.

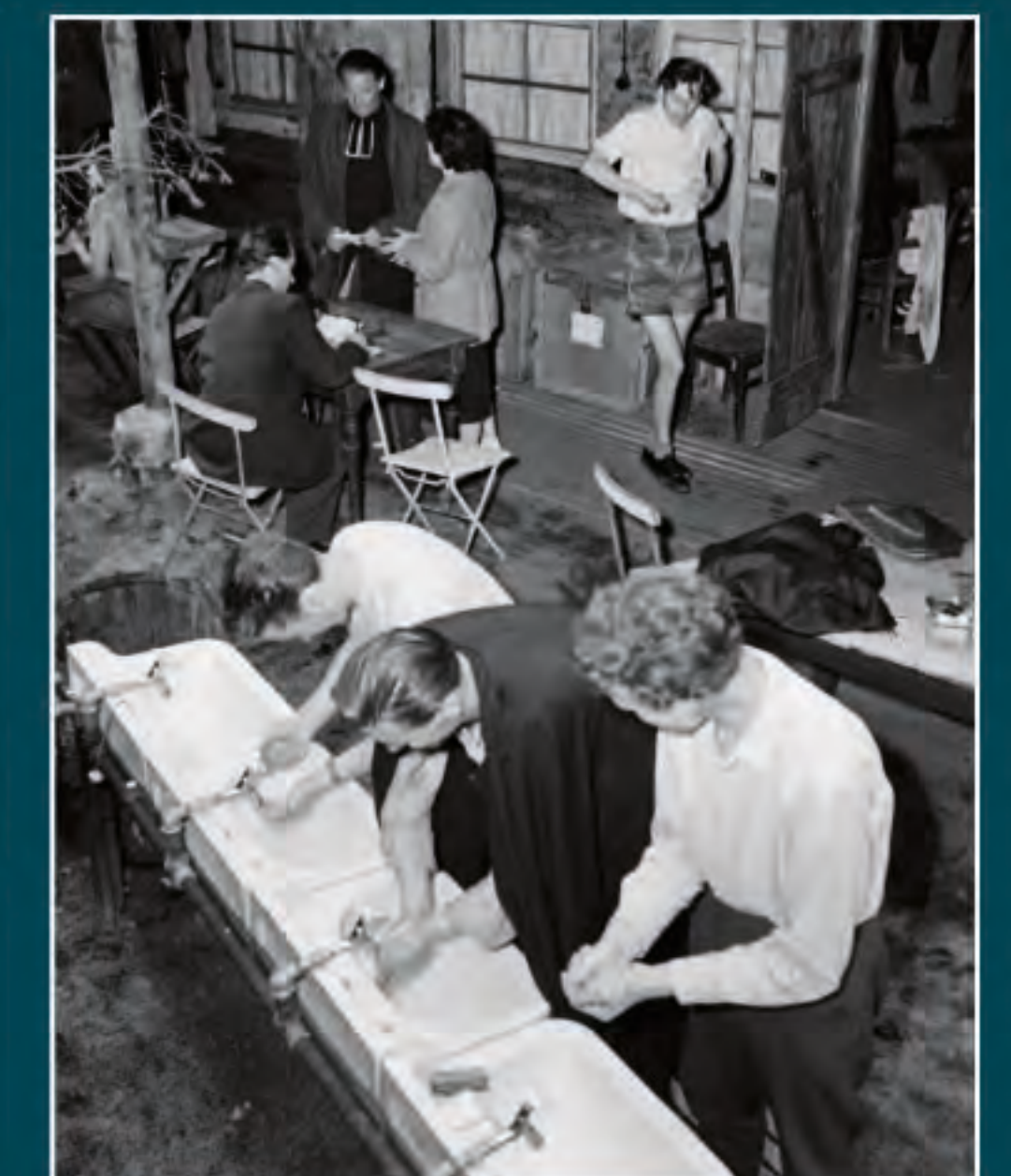
1955

Im Frühjahr 1955 werden Bühne und Garderoben modernisiert. In der Folgezeit wird ein Orchestergraben vor der Bühne angelegt, die Bänke im Zuschauerraum bekommen Lehnen und 2028 Plätze werden nummeriert. Mit den Premieren „Die Räuber“ und (in einer Neuinszenierung) „Wilhelm Tell“ von Schiller wurden beim Publikum überwältigende Erfolge erzielt.



DAS GELÄNDE DER FELSENBÜHNE IM URZUSTAND 1936 „WILHELM TELL“ 1953 K. W. STREIT | RUDOLF SCHLÖSSER | HORST ARNDT GERHARD EINERT „DER FREISCHÜTZ“ 1956

DAS KÜNSTLERLEBEN HINTER DER BÜHNE 1955



1956

Am 16. Juni findet die erste Freilichtaufführung von Webers romantischer Oper „Der Freischütz“ in der einmaligen Naturkulisse statt. Bis 1959 wird die Anlage vier Mal von schweren Unwettern heimgesucht, Zugangswege werden unpassierbar, Zuschauerbänke weggeschwemmt, meterhohe Sandberge türmen sich auf. Die Beseitigung der Schäden wird von Kolleginnen und Kollegen aller Sparten selbst und Soldaten der NVA durchgeführt.



„DER FREISCHÜTZ“ 1956 DIRIGENT ROLF SCHELLENBERG AUF SEINEM HOCHSITZ UND DAS ORCHESTER DER LANDESBÜHNEN SACHSEN

1961

Im Frühjahr treffen sich Theaterfreunde der „Interessengemeinschaft Schauspiel“ Dresden zum Frühjahrsputz auf der Felsenbühne. Es entsteht eine Tradition, die bis heute ehrenamtlich getragen wird. Am 11. Juni hat als erstes Kinderstück „Abenteuer am Mississippi“, eine Mark-Twain-Bearbeitung von Regisseur Hans-Joachim Würzner, seine Uraufführungspremiere.

„HÄNSEL UND GRETEL“ 1970 EDITH BACH | KONRAD HOFMANN | ANNELOTT DAMM „DER KÖNIG DES BÖHMERWALDES“ 1973 HARRY MERKEL | ENSEMBLE

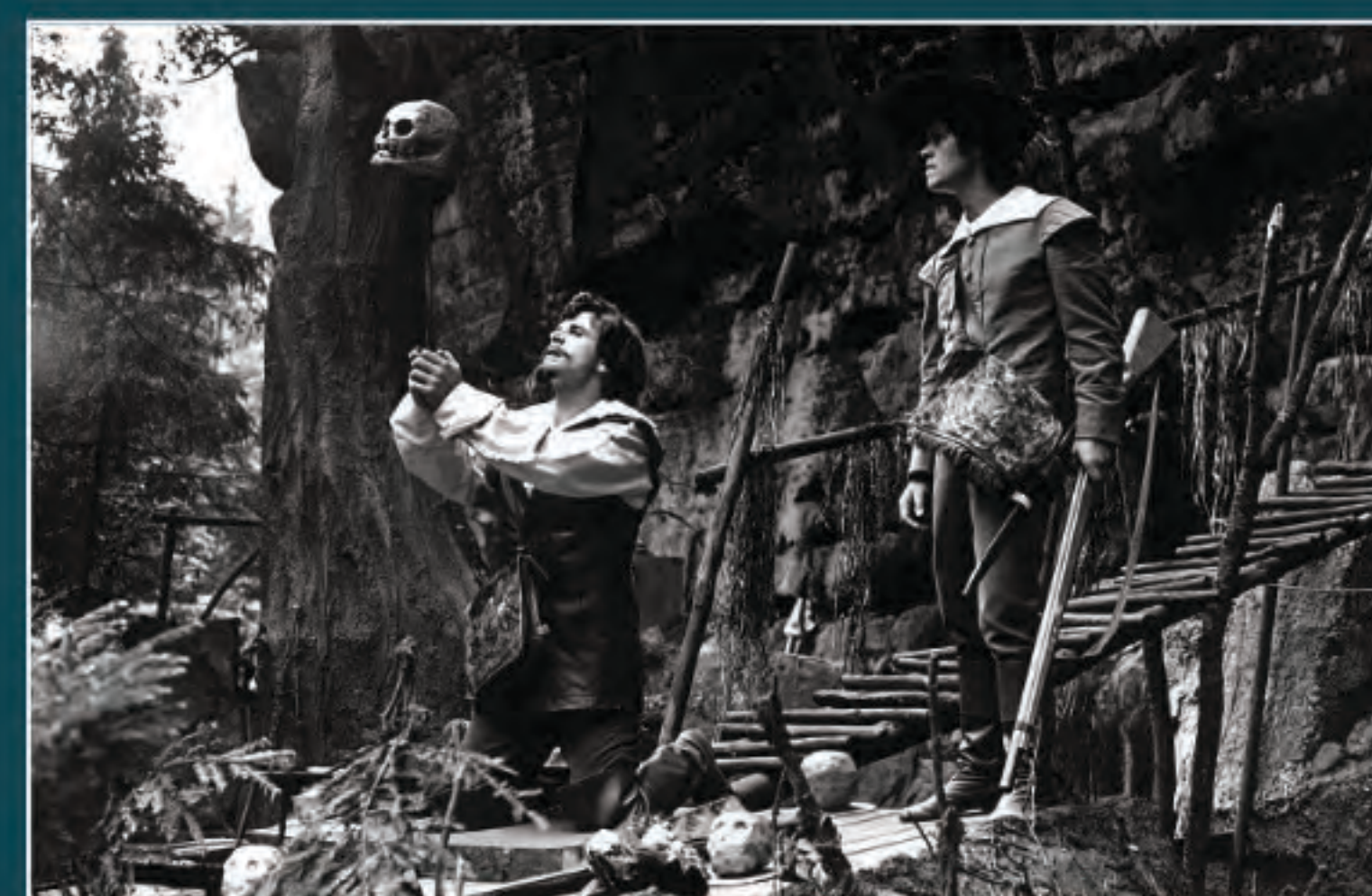
1970

Im Juni hallt zum ersten Mal das gellende Gelächter der Knusperhexe aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ von den Felsen wider. Auch dieses Stück wird Tradition auf der Felsenbühne. Der Tenorbuffo Konrad Hofmann bleibt als Hexe über 35 Jahre lang unbestrittener Star der wechselnden Inszenierungen in Radebeul und an anderen Theatern.



1984

Am 9. Juni hat die Uraufführung des Abenteuerstücks „Der Schatz im Silbersee“ von Helmut Menschel ihre Premiere und erzielt viele ausverkaufte Vorstellungen. Es ist die erste Inszenierung nach einem Buch Karl Mays in den Zeiten des Sozialismus. 1987 kommt „Winnetou“ von Uwe Wolf frei nach Karl May in der Regie von Herbert Graedtker auf die Bühne und läuft bis 1991.



„DER FREISCHÜTZ“ 1981
DIETMAR FIEDLER | DIETMAR SCHLAPPKOHL
UA „WINNETOU“ 1987 JÜRGEN HAASE | GÜNTER RÖSLER | JÜRGEN POLZIN

UA „DIE DREI MUSKETIERE“ 1980 FRIEDEMANN NAWROTH | GÜNTER RÖSLER | FRANK STROBEL

UA „FANFAN LA TULIPE“ 1991 DIETMAR FIEDLER | KERSTIN KLESSE

1991

Nach 50jähriger Unterbrechung werden die „Karl-May-Spiele“ mit der Uraufführung „Der Ölprinz“, der nächsten Karl-May-Adaption von Helmut Menschel, wieder ins Leben gerufen. Das Musiktheater zeigt die Uraufführung des Musicals „Fanfan la Tulipe“ von Klaus Eidam und Thomas Bürkholz. Die Zusammenarbeit der Landesbühnen mit dem AWEGO-Stuntteam für Kampfszenen beginnt.



1992

Vier Brandanschläge zerstören Teile der Kostüme und Dekorationen von verschiedenen Produktionen. Doch die Karl-May-Spiele Bad Segeberg, sowie andere sächsische Theater und Spenden helfen aus, so dass die Sommersaison mit der Uraufführung von „Winnetou II“ von Uwe Wolf stattfinden kann. Nach den Bränden wird ein neues Dekorationsmagazin gebaut. Die Operette „Im Weißen Rössl“ kehrt nach 43 Jahren auf die Felsenbühne zurück.

FELSENBUHNE RATHEN

Old Surehand

von Olaf Hörbe frei nach Karl May



„OLD SUREHAND“ 1995



1995

Es beginnt eine beeindruckende Serie von Karl-May Adaptionen, für die der Schauspieler Olaf Hörbe als Autor und Regisseur verantwortlich zeichnet. Die erste Premiere ist „Old Surehand“, 1998 folgt „Unter Geiern“, 2001 „Winnetou III“, 2004 „Winnetou I“, 2007 „Der Schatz im Silbersee“ und 2011 „Der Ölprinz“.



„DER RÄUBER HOTZENLOTZ“ 1996 JOST INGOLF KITTEL

OLAF HAIS

HORST MENDELSON

„HÄNSEL UND GRETEL“ 1997 JANE HUGHEY | CHRISTINE VETTER
KINDERCHOR

„DER VOGELHÄNDLER“ 1999 KONRAD HOFMANN | GÜNTER POHL G. POHL 1962

2002

Während des Hochwassers schädigen die starken Regenfälle von über 200 Liter pro Quadratmeter auch Teile der Felsenbühne. Es entsteht ein Sturzbach, der Mauern umstürzen lässt und den Orchestergraben und den Weg zur Kasse flutet. Mitglieder der Landesbühnen helfen bei den Aufräumarbeiten im verwüsteten Ort Rathen. Beim Hochwasser 2013 wiederholt sich das Szenario.

2006

Das erste Theaterfest „Märchenhaftes Rathen“ findet in Kooperation mit den Vereinen und Anwohnern im Kurort Rathen statt. Seitdem verzaubern die Künstlerinnen und Künstler jedes Jahr zur Saisoneroöffnung den Kurort mit ihrem Spiel an verschiedenen Plätzen und genießen den direkten Kontakt und Austausch mit dem Publikum.



2013

Manuel Schöbel bringt das Musical „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ auf die Felsenbühne, welches bis heute jedes Jahr tausende Fans des Märchenfilmklassikers anlockt. 2014 sind das Musical „Fame“ und Orffs Kantate „Carmina Burana“ neu im Repertoire. 2015 brilliert Tom Pauls als „Glöckner von Notre Dame“ und 2016 begeistert Mozarts „Zauberflöte“ das Publikum.



„WINNETOU III“ 2001 JEAN-MARC BIRKHOLZ

„DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME“ 2015 SANDRA MARIA HUIMANN | TOM PAULS

„DIE ZAUBERFLÖTE“ 2016
KAZUHISA KURUMADA | MIRIAM SABBA

„DAS GEHEIMNIS DER HEBAMME“ 2018 M.- BERNDT CANANÁ | JULIA RANI | ENSEMBLE

2015

Am 25. Mai wird anlässlich des 25jährigen Bestehens des „Nationalparks Sächsische Schweiz“ von Chor und Orchester der Landesbühnen Sachsen und der Singakademie Dresden eine dafür geschaffene Komposition mit dem Titel „Von Uttewalde bis zum Hermannseck“ aufgeführt. Das Kunstwerk aus Textcollagen und Musik stammt von Tom Hantschel (Text) und Axel Langmann (Musik).



2018

„Zorro – das Musical“, „Die Goldene Gans“ von Peter Kube mit der Musik von Jörg Kandl, „Das Geheimnis der Hebamme“, eine Sabine-Ebert-Adaption von Odette Bereska, sowie Schöbels Märchen „Von einem, der auszog, das Gruseln zu lernen“ nach den Gebrüder Grimm eröffnen neue Dimensionen von modernem Theater in der archaisch anmutenden Felskulisse und sprechen damit ein breites Publikum aus allen Generationen an.

2019

Am 1. September verabschiedet sich das Ensemble mit einer Vorstellung der „Goldenen Gans“ von seiner alten Felsenbühne. Bis zum April 2022 wird die Gesamtanlage für 18,4 Millionen Euro grundlegend modernisiert. Ein neuer Eingangsbereich und ein modernes Funktionsgebäude werden errichtet und der Orchestergraben zugeschüttet. Das Orchester bekommt einen Pavillon auf der vergrößerten Bühne.

2022

Am 5. Juni wird die Felsenbühne mit einer großen Gala wiedereröffnet. Die ersten „Felsenbühnen Festspiele“ mit fünf Premieren schließen sich an. „Westside Story“ (Regie Manuel Schöbel), „Das kalte Herz“ mit Tom Pauls und „Jedermann“ mit Tom Quaas (Regie Peter Kube), „Der fliegende Holländer“ (Regie Kai-Anne Schuhmacher) und zum Abschluss „Carmina Burana“ von Orff.

2023

Kai-Anne Schuhmachers Neuinszenierung des „Freischütz“ wird auf die Felsenbühne übernommen und erreicht fast 10.000 Besucher. Großen Zuspruch findet auch die Operette „Im weißen Rössl“. Das erfolgreichste Stück mit 17.000 Zuschauern ist „Peter Pan“ von Manuel Schöbel mit Gast Gojko Mitić als Häuptling.

2024

Die Vorstellungen der „Felsenbühnen Festspiele“ werden in Rathen und Radebeul in Kooperation mit dem Karl-May-Museum von einem Rahmenprogramm mit Shows und Ausstellungen indigener Künstlerinnen und Künstler begleitet. Als Premieren werden das Abenteuerstück „Shatterhand“ von Holger Kahl und eine Neufassung des Kinderbuchklassikers „Pettersen und Findus“ präsentiert.

2025

Mit dem modernen Bühnenbau und der beeindruckenden technischen Ausstattung erstrahlt die Felsenbühne in neuem Glanz. Die „Felsenbühnen Festspiele“ ziehen mit ihrem Repertoire von „Freischütz“ über „Carmina Burana“ bis „Shatterhand“ und von „Rotkäppchen“ bis „Pippi Langstrumpf“ Jahr für Jahr ein vielseitig interessiertes Publikum in ihren Bann.



GALA 2022 DALLAS GUSS, SQUAMISH NATION
„WEST SIDE STORY“ 2022 ANDREAS PETZOLDT | ENSEMBLE



JOHANNES KROBBACH | SANDRA MARIA HUIMANN



NORBERT KEGEL | MU-YI CHEN | JOHANNES KROBBACH
„DAS KALTE HERZ“ 2022 TOM PAULS



„JEDERMANN“ 2022 TOM QUAAS | JOHANNES KROBBACH | ENSEMBLE



„PETER PAN“ 2023 ENSEMBLE MIT GAST GOJKO MITIĆ ALS HÄUPTLING



„SHATTERHAND“ 2024 BERNDT-MICHAEL CANANÁ | SASCHA GLUTH



„ANATEVKA“ 2025 DO-HEON KIM | ENSEMBLE





ALLEM ANFANG WOHT EIN ZAUBER INNE

DIE ROLLENDE BÜHNE UND IHRE TECHNIK 1949–1965



ABFAHRT AM POSTPLATZ 1947 MIT DEN ALTEN, STÖRANFÄLLIGEN BUSSEN DES KRAFTVERKEHRS



FAHRT IM FEBRUAR 1952 ZUM GASTSPIEL NACH MITTWEIDA MIT EINEM KRAFTOMNIBUS VOMAG OM 57 BJ. 1928

ANKUNFT AN EINEM GASTSPIELORT IM ERZGEBIRGE 1949

VERLADUNG DER HOLZSTELLAGEN UND SCHWEREN AUFLAGEPLATTEN FÜR BÜHNENPODESTE 1952

BESCHIEDENE GARDEROBENVERHÄLTNISSE AM ABSTECHERORT

AUFBAU AUF EINER MINIBÜHNE UND DIE MOBILE LICHTTECHNIK VON 1949





TONTECHNIK AUF DER FelsenBÜHNE RATHEN 1952

DIE TONKABINE IM STAMMHAUS RADEBEUL 1952

DER ERSTE FABRIKNEUE AUTOBUS DER LANDESBÜHNEN SACHSEN SKODA RTO 160 PS BJ. 1960

ABFAHRT IN RADEBEUL UM 1965

1. FABRIKNEUER LKW DER LANDESBÜHNEN SACHSEN HORCH H6 125 PS BJ. 1958 MIT MANNESCHAFTSKABINE FÜR 10 MITFAHRER

DER WERKSTATTHOF IM FRÜHJAHR 1964

DIE HELDEN VON DER BÜHNENTECHNIK

DER FUHRPARK DER LANDESBÜHNEN SACHSEN 1961 MIT SEINEN FAHRERN: (V.L.) WALTER DOST | MAX TISCHER | „MÄCKY“ | GÜNTHER KÜHN | MANFRED KÜHN | HENRY LISKE

DIE BELEUCHTERLOGE IM STAMMHAUS 1950





DIE KOMÖDIANTEN KOMMEN!

SCHAUSPIEL-ERINNERUNGEN 1951–1994



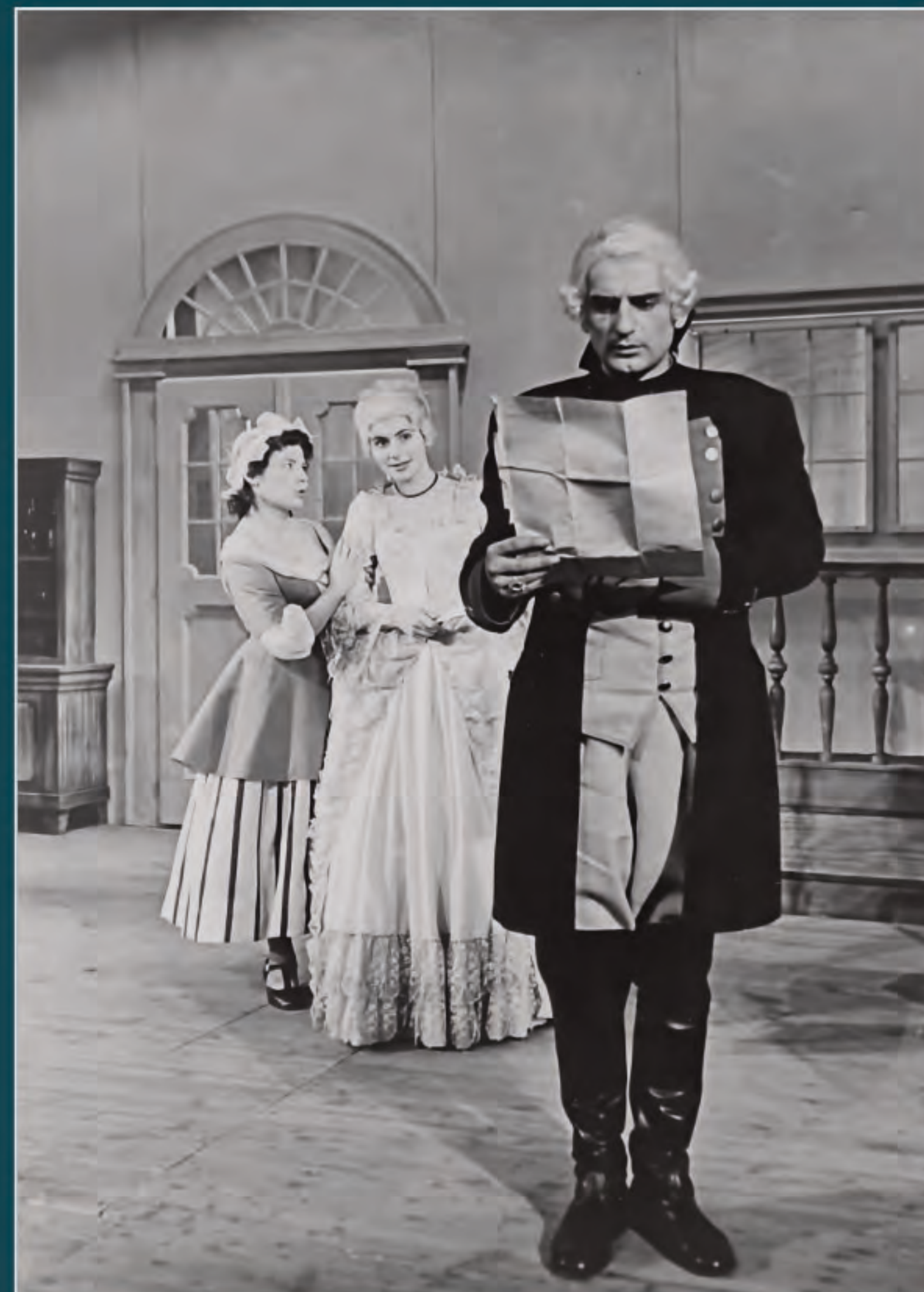
1951 SCHAUSPIELER NACH EINER SCHICHT IM STEINKOHLENBERGWERK FREITAL,
DIE SIE ALS VORBEREITUNG AUF DAS BERGARBEITERSTÜCK „DEM LEBEN ENTGEGEN“ GEFAHREN HATTEN
„FAUST“ 1952 MARGRET BODENBURG | MAX A. SCHLEYER



„EIN SOMMERNACHTSTRAUM“ FELSENBÜHNE RATHEN 1957 CARL MAU | HANNELORE KREUTZ



„DIE MUTTER“ 1957 DORIS THALMER | ENSEMBLE



„UNTERNEHMEN ÖLZWEIG“ 1952 ISOLDE RÜGER | ENSEMBLE

„DIE JUNGFRAU VON ORLEANS“ 1960 FELSENBÜHNE RATHEN HORST QUEDNOW



„NATHAN DER WEISE“ 1994 PETER BERNHARD | OLAF HÖRBE

„DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS“ 1965 SEPP KLOSE | URSULA SPIEKER | ENSEMBLE



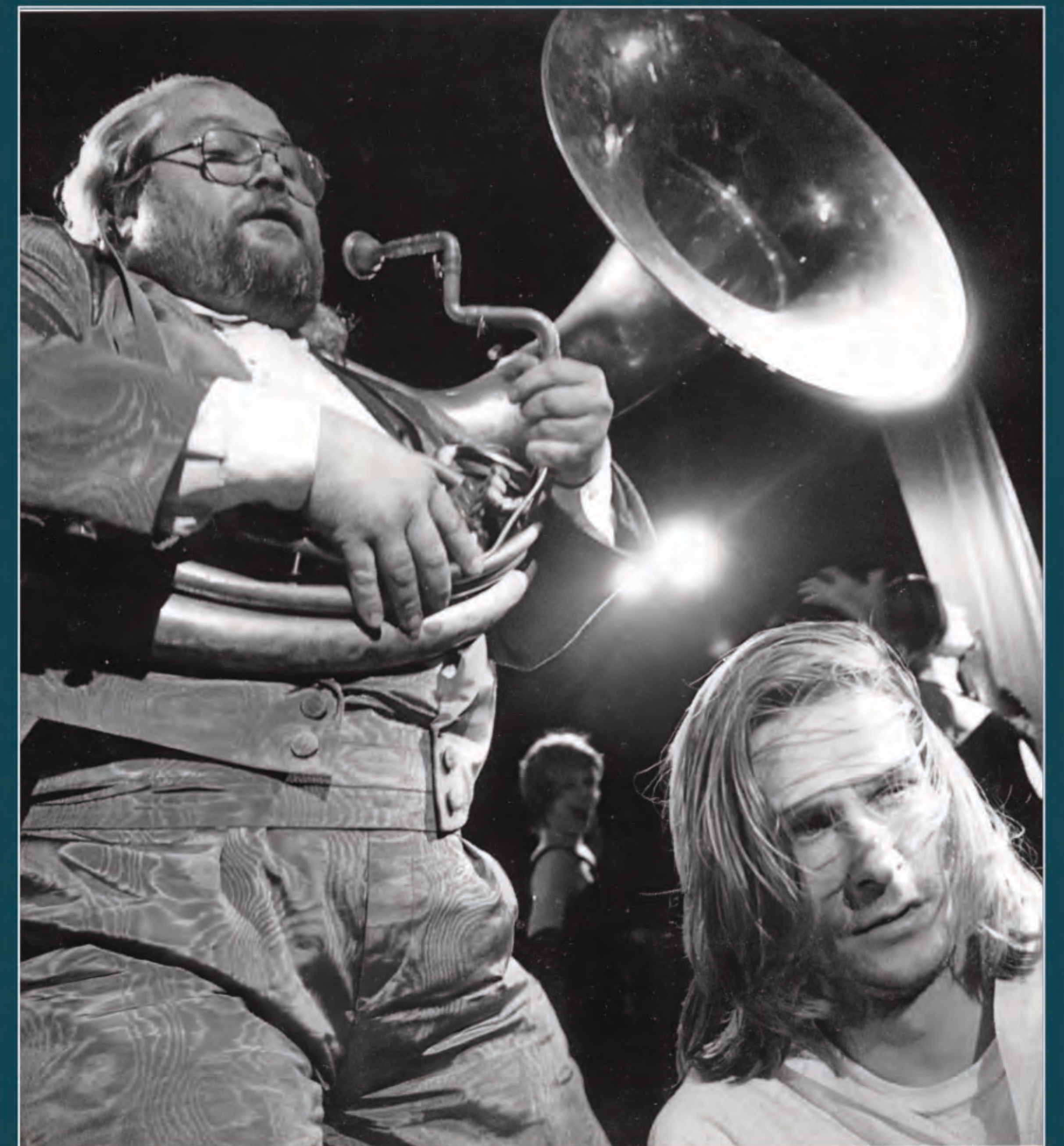
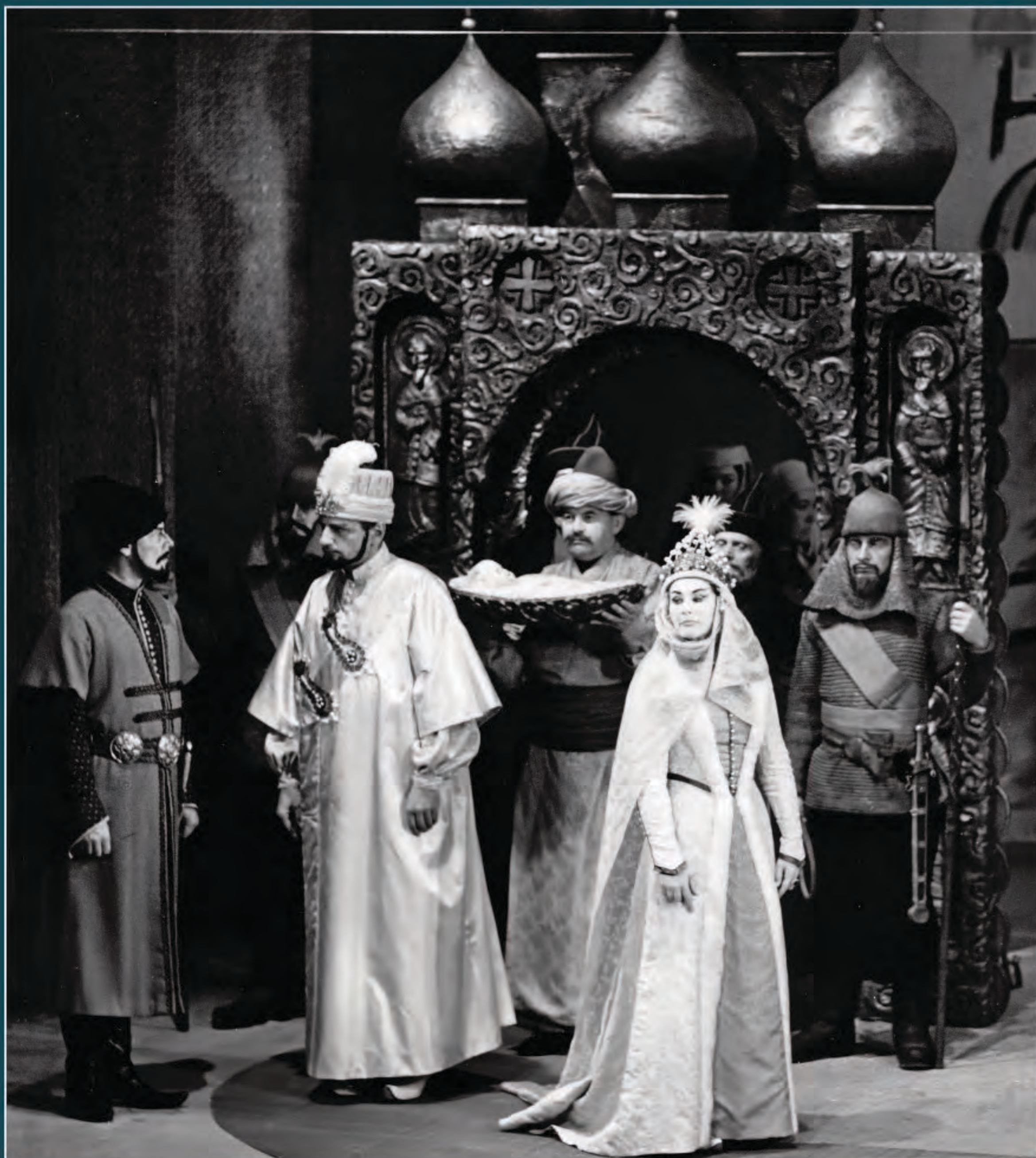
„PFERDEDIEBE IN ARKANSAS“ 1966 FELSENBÜHNE RATHEN

„DIE DREIGROSCHENOPER“ 1988 URSULA SCHUCHT | ANGELIKA DINTINGER



„MARAT/SADE“ 1999 URSULA SCHUCHT | HERBERT GRAEDTKE

„JESUS CHRIST SUPERSTAR“ 1994 JOST INGOLF KITTEL | MATTHIAS KOSTYA





ZUM GLÜCK GIBT ES DEN TANZ

DER WEG ZUR TANZCOMPAGNIE 1961–1998



„DER BEKEHRTE SPIESSER“ 1962
„DER TEUFEL IM DORF“ 1961
INES STÄDTER, BEGRÜNDERIN DER BALLETTSPARTE



„DES KAISERS NEUE KLEIDER“ 1965

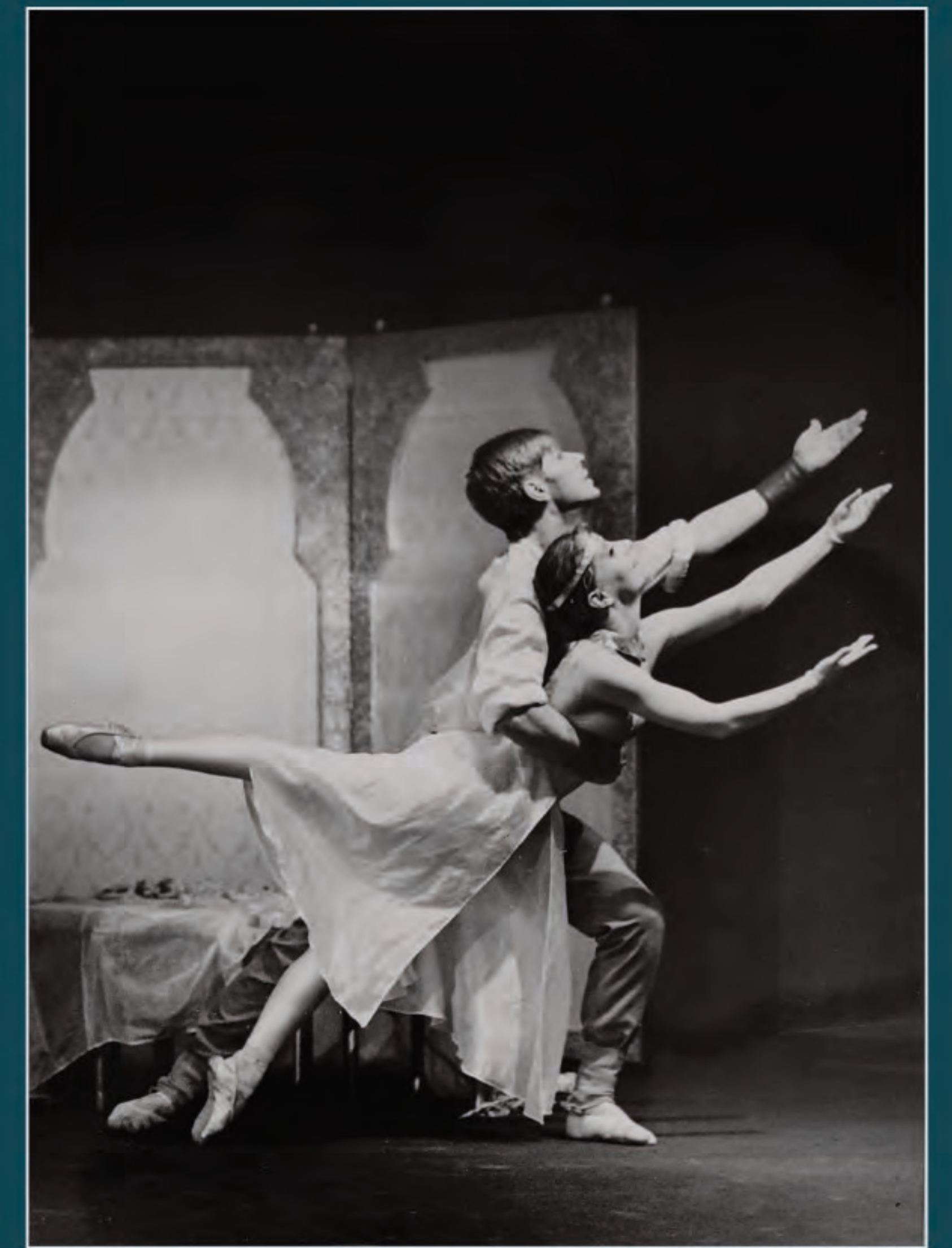
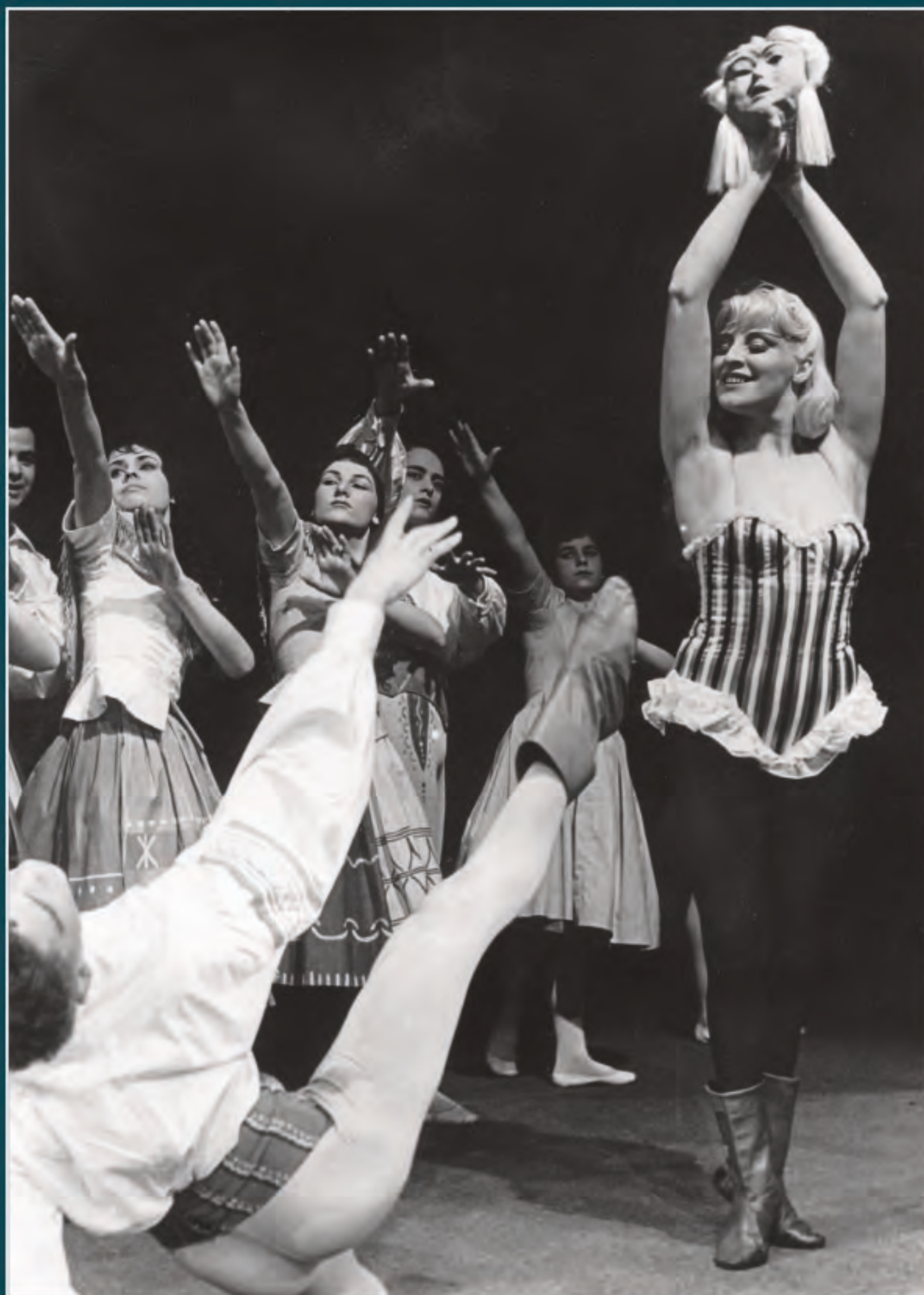


„SCHNEEWITTCHEN“ 1972

„DIE WUNDERBARE GESCHICHTE EINES SCHUSTERS ŠPALÍČEK“ DDR-EA 1978

„DIE SCHLECHT BEHÜTETE TOCHTER“ 1979

„LEGENDE VON DER LIEBE“ 1988





„CABARET“ 1996 BETTINA WEICHERT | BALLETT

„SCHWANENSEE“ 1994



DAS BALLETTENSEMBLE 1991

„DER WUNDERBARE MANDARIN“ 1995



„DIE SCHÖNE, DER SPIEGEL UND DAS GIFT“ UA 1998

„ALTE TÄNZE UND NEUE GESCHICHTEN“ UA 1997





KLINGENDE WELTEN AUS FANTASIE

MUSIKTHEATER 1970–1998



„TIEFLAND“ 1972



DAS ORCHESTER DER LANDESBÜHNEN SACHSEN MIT MD JOACHIM WIDLAK 1991



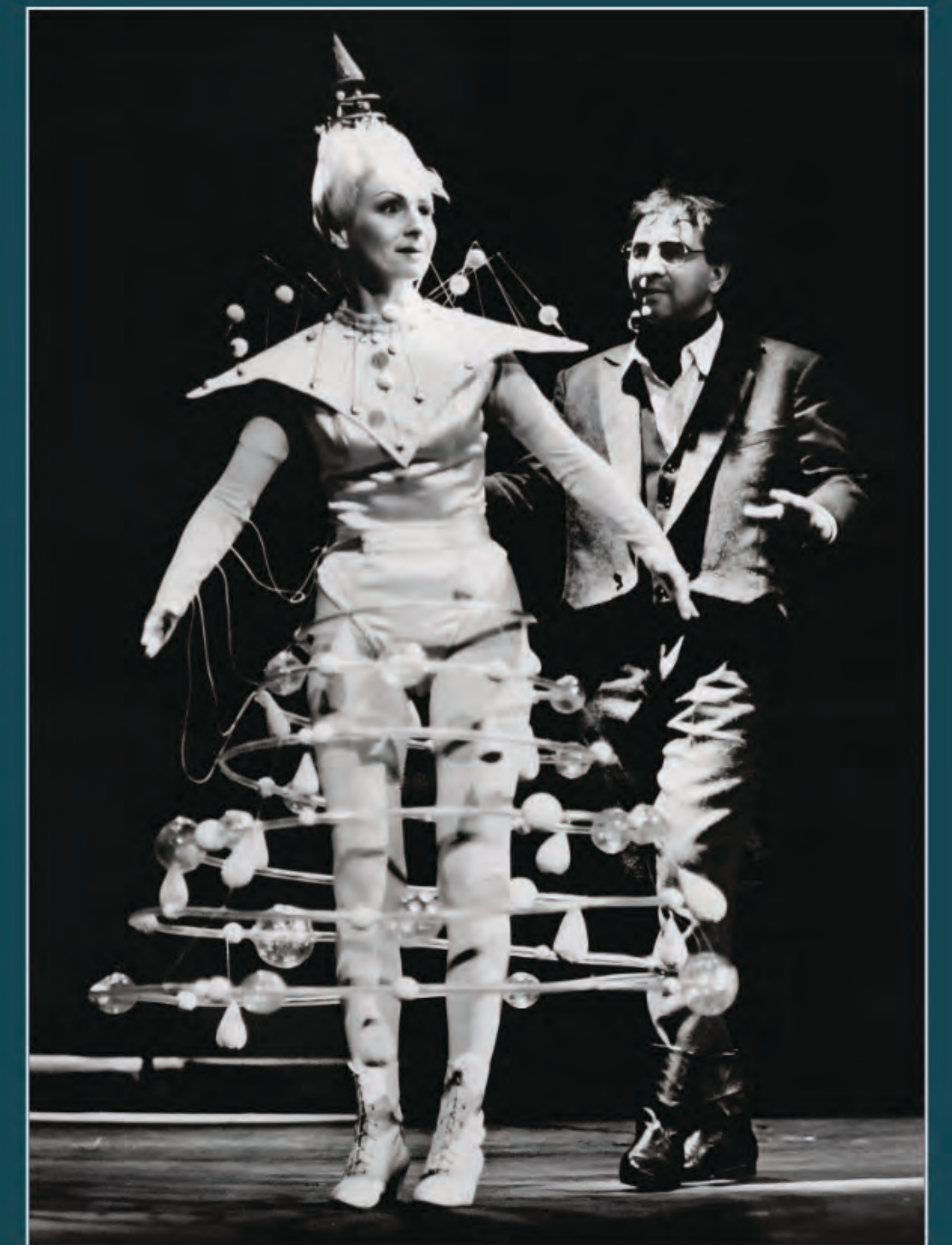
„DER MIKADO“ 1983 IRMHILD KARP | CHOR

„GASPARONE“ 1978 GERD WOLF | ANGELIKA HENTSCHEL | PETER KÜCHLER

„GASPARONE“ 1978 BARBARA STREBER | HORST EICKERT

„DAS WIRTSCHAUS IM SPESSART“ 1989 GÜNTHER POHL

„HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN“ 1991 ANGELIKA HENTSCHEL | JANKO DERILOV





„COSI FAN TUTTE“ 1995

„LA TRAVIATA“ 1998 JOACHIM HELMS | MICHAEL HOWARD | DILEK GEÇER | GÜNTER RADZEY



DER OPERNCHOR DER LANDESBÜHNEN SACHSEN 1991

„DAS TRAUMFRESSERCHEN“ 1993 KONRAD HOFMANN



„DIE KLEINE ZAUBERFLÖTE“ 1995 PARKTHEATER IM GROSSEN GARTEN DRESDEN

„ANNIE GET YOUR GUN“ 1995 BETTINA WEICHERT



„KLEIDER MACHEN LEUTE“ DDR-EA 1988
TOBIAS SCHRADER | GÜNTER POHL | PETER
KÜCHLER | FRED BONITZ | ADOLF MALESSA



KLINGENDE WELTEN AUS FANTASIE

MUSIKTHEATER 1949–1977



„LA BOHÈME“ 1949

„JENUFA“ 1951 GERDA HANNEMANN | MANFRED HENTSCHEL



„DIE ZAUBERFLÖTE“ 1954

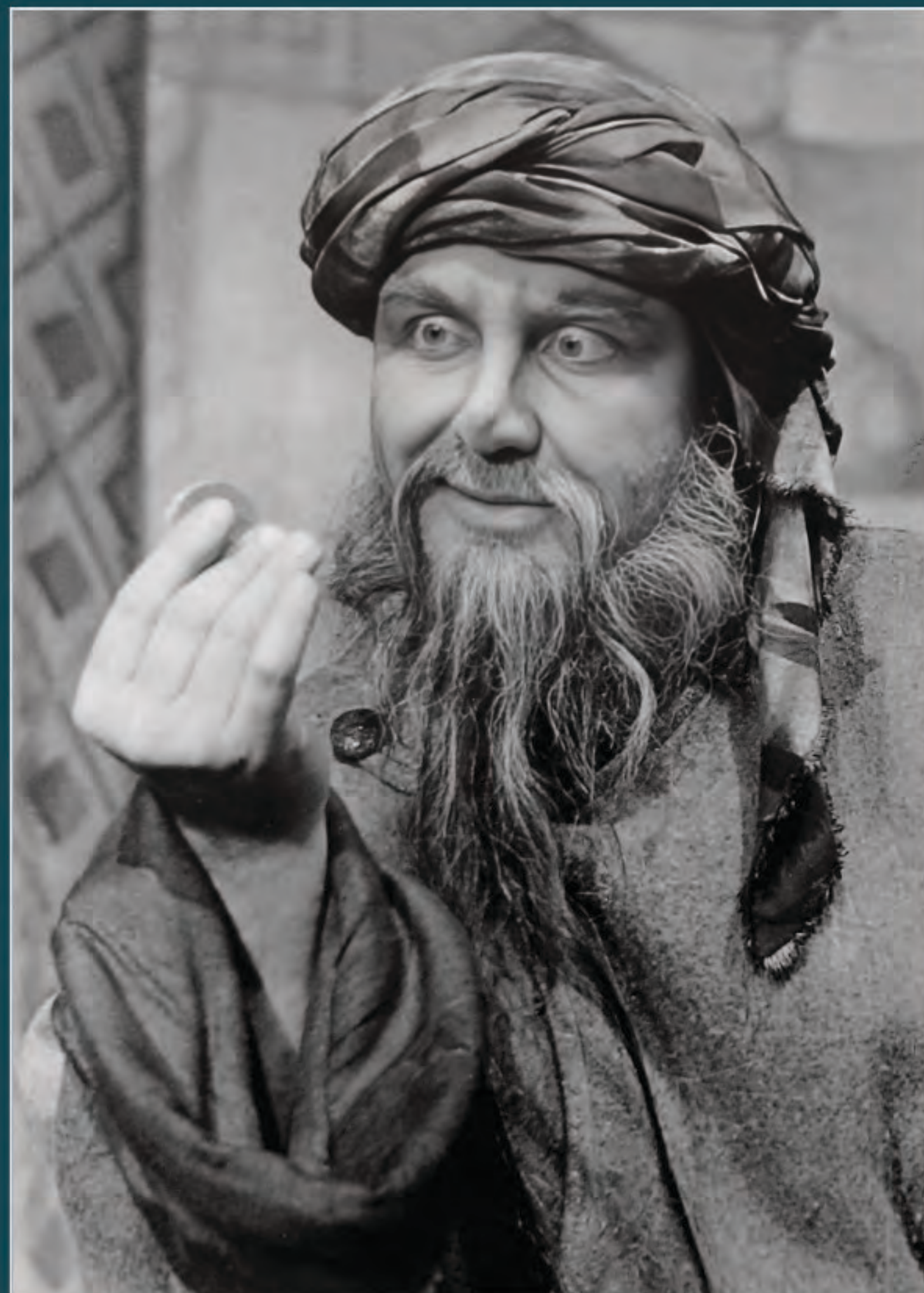
„DER BARBIER VON BAGDAD“ 1961 GÜNTER DRESSLER



„DER BARBIER VON SEVILLA“ 1958 WILFRIED LINDNER | HEINZ SCHLINGELHOF | H. WEIHRACH

„DON GIOVANNI“ 1957 LENELIES HÖHLE | WILFRIED LINDNER

„RADAMISTO“ 1963 JUDITH SCHUH | FRITZ KOTSCHA





„DIE VERKAUFTE BRAUT“ 1958



„DER LIEBESTRANK“ 1957 LENELIES HÖHLE | CHOR

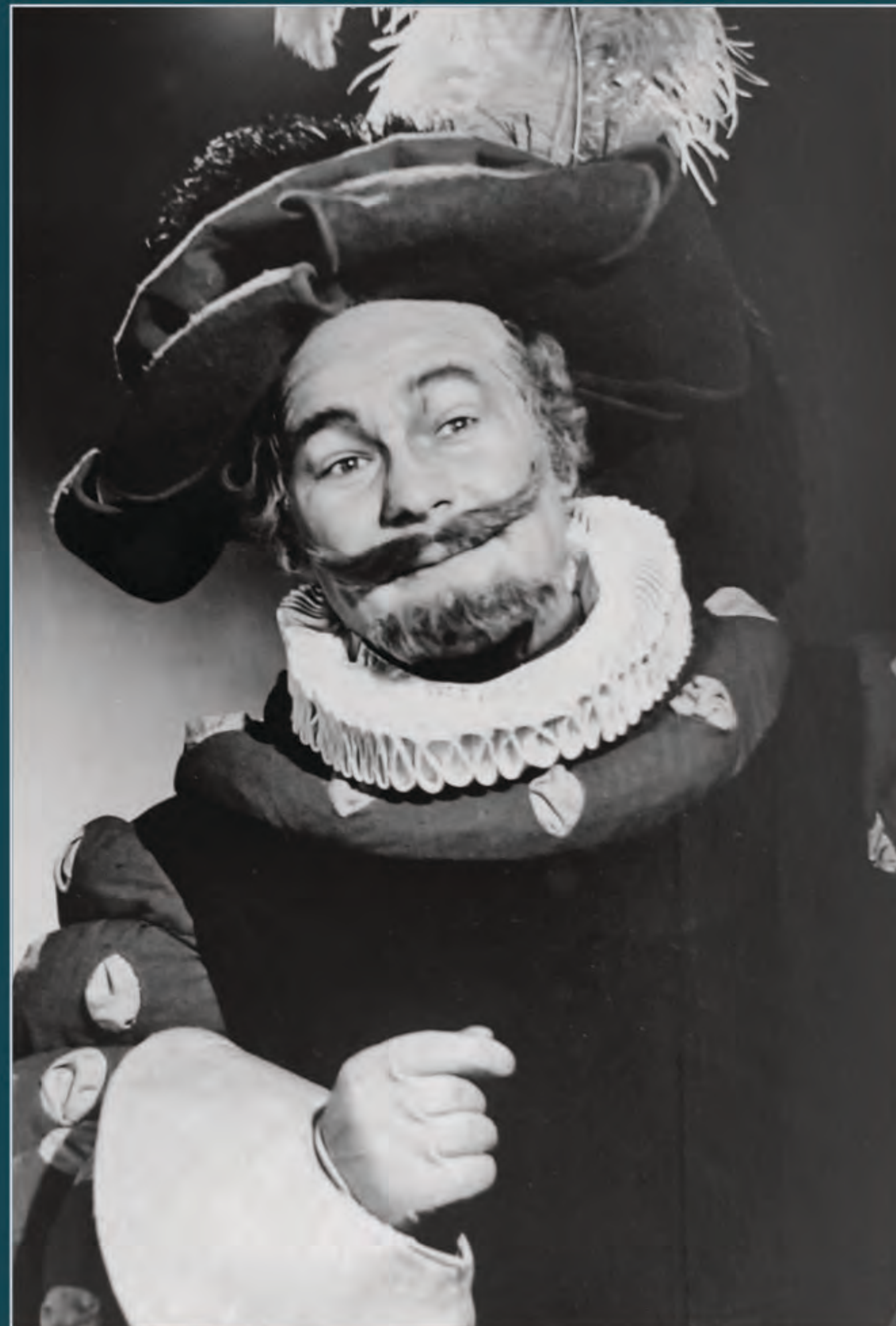


„CAVALLERIA RUSTICANA“ 1966 REINER GOLDBERG | ENSEMBLE

„DIE VIER GROBIANE“ 1977 ELGA FISCHER | GERD WOLF | IRMHILD KARP | SIGRID BALLHAUS | LENELIES HÖHLE | GÜNTHER POHL

„DER WAFFENSCHMIED“ 1967 ROLF WOLLRAD

„BOCCACCIO“ 1974





WIR LIEBEN THEATER!

80 JAHRE GESCHICHTE MIT ZUKUNFT

IMPRESSUM

Konzept | Redaktion | Texte | Grafik | Layout:
Andreas Schwarze

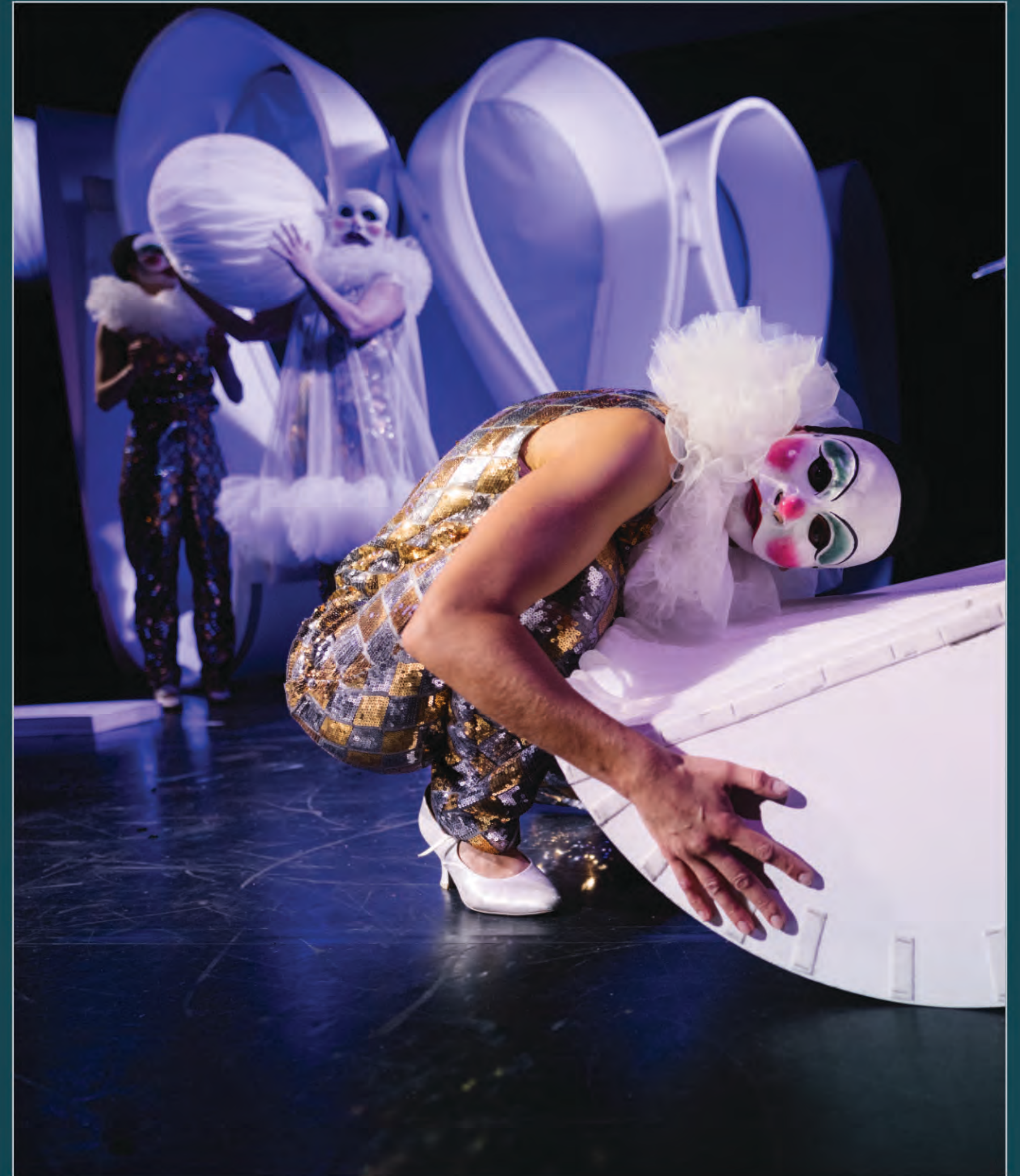
Beratung:
Adina Fahr | Ralph Zeger
(beide Landesbühnen Sachsen GmbH)

QUELLEN

Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden
(Bestände: 12904 Landesbühnen Sachsen
2484 Sächsische Landesregierung,
Ministerium für Volksbildung | 10736
Sächsische Landesregierung,
Ministerium des Innern)
Stadtarchiv Dresden (Bestand 4.1.13)
SLUB Dresden (Blätter der Sächsischen
Landesbühne | Druckerzeugnisse der
Felsenbühne Rathen und der
Landesbühnen Sachsen 1936–1989)
Deutsche Fotothek Dresden
Kreisarchiv Erzgebirgskreis
Hausarchiv der
Landesbühnen Sachsen GmbH
„50 Jahre Rampenlicht“
Landesbühnen Sachsen 1995
„75 Jahre Landesbühnen Sachsen“
Landesbühnen Sachsen GmbH 2020
Theaterarchiv Schwarze Dresden
(Bestände Volksoper Plauen
und Landesbühnen Sachsen)
Sammlung Hartmut Rietschel Dresden
Archiv Lür Meyer-Bassin

FOTOGRAFEN

Carsten Beier, Hans-Ludwig Böhme,
K. D. Brühl, Sylvio Dittrich,
Markus Eckelt, Martin Förster,
Steffen Giersch, Helmut Güttner,
Olaf Hais, Sascha Hille,
Ingolf Hoehl, Erich Höhne
und Erich Pohl, Olaf Hörbe,
Robert Jentzsch, René Jungnickel,
Hagen König, Martin Krok,
Marlies Kross, Bob Matthews,
Norbert Millauer, Arvid Müller,
Wolfgang Müller, Thomas
Patschurek, Monika Petschel,
Matthias Rietschel,
Erhard Rosenmaier, Ronny Scholz,
Christian Schreiterer, Andreas
Schwarze, Pavel Sosnowski,
Detlef Ulbrich, Steffi Wendt,
Ellie Wolf





DIE LANDESBÜHNEN SACHSEN SIND IN ÜBER 30 SPIELSTÄTTEN DER REGION UND DARÜBER HINAUS UNTERWEGS, UM ANREGENDE UND UNVERGESSLICHE KUNSTERLEBNISSE FÜR ALLE MENSCHEN IN UNSEREM LAND ZU ERMÖGLICHEN.

TOM PAULS - THEATER PIRNA



STADTTHEATER MEISSEN

KÖNIG ALBERT THEATER BAD ELSTER



























